



**„Aufschloß des Wortwärs“:** Wenn wir gestern den 1. April gehabt hätten, würden wir die Zaturgeschichte begreiflich finden. Auch die „Berliner Neuesten Nachrichten“ sprechen erst von einer „häßlichen Grundtagsgeschichte“ und dann von „solchem Unsinne“. An das trifft natürlich nicht uns, sondern die hohen Projektmacher. Diese nationalen, patriotischen und monarchistischen Blätter untergraben also die heiligsten Autoritäten, wenn sie derart die tiefen Eingebungen von Herren, welche die allernächste Umgebung des Thrones bilden, verächtlich höhnen.

Etwas lauten hören hat anscheinend übrigens „Die Post“, die mit harmloser Miene schreibt, wenn an dieser Geschichte etwas wahr sein sollte, dürfte es höchstens der Plan sein, „in Pischelswerder ein kaiserliches Schloß zu bauen, was ja auch gar nicht so absurd wäre bei den häufigen Besuchen, die der Kaiser in seinem bekannten Interesse für unser Heer dem Döberitzer Truppenübungsplatz abzufragen pflegt“.

„Die Post“ versucht bereits die offizielle Begründung wiederzugeben, mit der man die Kaiserinsel bereits rechtfertigen wird. Aber solche offizielle Begründung kommt zu spät. Die von den Urhebern des Planes wirklich verfolgten Zwecke haben wir am Sonntag mitgeteilt. Inzwischen wird man sich bemühen müssen, die offizielle Begründung weniger naiv zu gestalten, als es der „Post“ im ersten Hieb gelungen ist. Seit wann baut man überall dort Schlösser, wo ein Monarch ein paar Mal im Jahre vorüberkommt, und noch dazu gleich Familien Schlösser! —

**Zum Parteitage.** Der heutigen Nummer liegt bei der Bericht des Parteivorstandes an den Parteitag; der parlamentarische Bericht der Reichstagsfraktion wird folgen. Die Berichte sind so gedruckt, daß der Leser sie zu einer Broschüre zusammenlegen kann. —

**„Die große Linke“.** Mit großem Behagen giebt die „Freisinnige Zeitung“ Eugen Richters einen Artikel der Bremer „Weser-Zeitung“ wieder, die sich zwar zur freisinnigen Vereinigung rechnet, aber als Organ des durchgefallenen Freie schon den Wahlkampf ganz à la Richter führt. Die „Weserzeitung“ erklärt den Abg. Barth geradezu für verrückt, indem sie „schonend“ meint, Dr. Barth scheine in seiner Sprache wie in seinen Handlungen seit den unglücklichen Tarifverhandlungen überreizt zu sein. Ein solcher Seelenzustand sei der großen Aufgabe, die Gemeinderat ander zu leiten, nicht förderlich. —

**Zum Oberpräsidenten der Provinz Schlesien** ist der Oberpräsident von Hessen-Rhodo, Graf v. Hedlich-Trützschler, der ehemalige Kultusminister des „christlichen“ Volksschulgesetzes, ernannt worden. —

**Wieder ein mißhandelnder Offizier.** Der Oberleutnant v. Trotha vom Feld-Artillerie-Regiment Nr. 50 in Lissa war der Mißhandlung von Untergeordneten in neun Fällen angeklagt und vom Kriegsgericht der 10. Division in acht Fällen für schuldig befunden und zu 14 Tagen Stubenarrest verurteilt worden. Wegen dieses Urteils hatte der Angeklagte sowie der Gerichtsherr Berufung beim Ober-Kriegsgericht in Posen eingelegt. Der Angeklagte war im Vorstande des Offiziersklubs und soll dem Kasino-Unteroffizier, Sergeanten Kleinig, durch Beschuldigungen so zugelegt haben, daß dieser sich veranlaßt sah, sich von seiner Truppe zu entfernen. An seinen Compagnieführer sandte der Unteroffizier einen langen Brief, in welchem er dem Leutnant v. Trotha die Schuld an seiner Entfernung zuschrieb. In diesem Briefe teilte der Unteroffizier u. a. auch mit, daß der Leutnant mehrere Untergeordnete mißhandelt hat. Es stellte sich heraus, daß Mißhandlungen in neun Fällen stattgefunden hatten. Der Kommandeur Teich war Ursache beim Angeklagten. Derselbe will wegen der geringsten Sache ge- ohrfeigt beziehungsweise mit der Faust in mindestens vier Fällen gegen den Kopf geschlagen worden sein. Der Kommandeur Teich will ebenfalls in vier oder fünf Fällen u. a. mit einer Bürste derb geschlagen worden sein. Oberleutnant v. Trotha will sich keiner Mißhandlung bewußt sein und bestreitet sämtliche Fälle. Auch versucht der Angeklagte, beiden Parteien die Glaubwürdigkeit abzuspülen und macht dem Gerichtshof der Vorinstanz den Vorwurf, daß die beiden Zeugen, entgegen seinem Antrage, verurteilt worden sind. Der Angeklagte ist schon viermal wegen ähnlicher Delikte bestraft. Das Urteil lautete abermals auf 14 Tage Stubenarrest.

Wo bleibt da die angebliche Entrüstung in der Armee über die Mißhandlungen? —

**Zum Kampfe um sächsische Landtags-Wahlrecht.** Der freisinnige Volksverein und der Deutschfreisinnige Verein in Dresden haben gemeinschaftlich folgende Resolution einstimmig beschloffen:

Der freisinnige Volksverein und der Deutschfreisinnige Verein erklären sich gegen jedes Klassen-, Stände- und Berufs-Wahlrecht, wie es die evangelischen Arbeitervereine, Herr Stadtrat Wolf-Weipzig und andre in Vorschlag bringen. 2. Sie erklären sich in erster Linie für Einführung des Reichstags-Wahlrechts für die Landtagswahlen unter proportioneller Verteilung der Mandate auf die konkurrierenden Parteien, 3. in zweiter Linie für Rückkehr zum früheren Landtags-Wahlrecht unter Aufhebung der Dreiklassenwahl und proportioneller Verteilung der Mandate nach den für die einzelnen Parteien maßgebenden Stimmenzahlen. 4. In jedem Falle fordern sie gleiches, geheimes und direktes Wahlrecht. 5. Sofern man nicht auf Einführung der Proportionalwahlen kommen sollte, ist der Städtebevölkerung eine stärkere Vertretung als bisher in der Zweiten Kammer anzubilligen. 6. Den Vorkonventionen zur Wenderung des Landtags-Wahlrechts sind auch Vertreter aller in Sachsen konkurrierenden Parteien zuzuziehen.

Ein ähnlicher Beschluß ist kürzlich auch von den Freisinnigen der Provinz in Vauken gefaßt worden. Die Beschlüsse sind ganz schön, wenn — man den Mut hat, die Konsequenzen daraus zu ziehen. Für sich allein bedeuten die Freisinnigen in Sachsen nämlich gar nichts. —

Ueber die Pläne der sächsischen Regierung will die „Dresdner Zeitung“ anbeutungsweise erfahren haben, daß beabsichtigt sei, das Dreiklassen-Wahlrecht zu erhalten, jede Klasse solle aber ihre Abgeordneten allein wählen. Der Gedanke scheint nicht so ganz unwahrscheinlich, zumal er ein Vorbild in den Gemeindevahlen wie auch in den Landtagswahlen einiger Bundesstaaten findet. Die Erfüllung der berechtigten Forderungen des Volkes würde er aber keineswegs bedeuten und die Agitation für ein allgemeines gleiches Wahlrecht würde daher keinen Augenblick aufhören.

Die konservativen Landtagsfraktion hat den Beschluß gefaßt, den Wahlrechtsbeirat der Regierung nicht zu beiraten.

Die „Dresdner Nachrichten“, das bisherige Leitblatt Rehnerts, des Führers der Konservativen, schreiben in ihrer Sonntagnummer wieder prächtig gegen sich selber, indem sie eine Reform des Landtagswahlrechts fordern. Der plutokratische Charakter des Wahlrechts, sagen sie, sei so stark zu Tage getreten, daß die erste Klasse der Wähler hundertmal mehr Rechte hat wie die dritte Klasse. Nachdem die Mehrheit des Volkes sich gegen die Dreiklassenwahl erklärt habe, sei die Reform unabwendbar. Wenn die „Dresdner Zeitung“ richtig gehört hat, dann wäre es aber keineswegs die Absicht der Regierung, den plutokratischen Charakter des Wahlrechts zu beseitigen. Dann müßten die „Dresdner Nachrichten“ bald wieder einsinken und das Dreiklassensystem ebenso als besetzende That rühmen, wie 1896. Sie formten dann auch Herrn Rehnert wieder dienen, der jetzt schon den Versuch zur Gründung eines neuen eigenen Blattes gemacht hatte. Er hat damit allerdings zunächst Rech gehabt, da der Industriemittelstand ihm das Stück weißes Papier liefern sollte, inzwischen verunglückt ist. Mit diesem wird sich Herr Rehnert bestimmt nicht mehr einlassen; ungeschickte Industriemittel sind nicht sein Fall. —

### Zur Bekämpfung der Wurmkrankheit.

In Bochum hielten am Sonntag die Anaptschaftsältesten des Ruhrreviers eine Versammlung ab, in der sie Stellung nahmen zu den Vorschlägen gegen die Wurmkrankheit. Es wurden noch eingehender Besprechung folgende drei Resolutionen einstimmig angenommen:

#### I.

Nachdem die Vertreter der Werksbesitzer im Anaptschafts-Vorstande und im Wurmkommissionen es abgelehnt haben, durchgängig die Kosten der laut Vergütungsverordnung vom 1. August 1903 vorgeschriebenen Untersuchung der Belegkassen seitens der Werksbesitzer zu decken, ist uns Kellern dieser Weg zur Entlastung der Anaptschaftsmitglieder versperrt. Da die Vergbehörde die betreffende Verordnung erließ ohne Beschränkung auf die kranken Arbeiter, laur gegeslich und naturlich auch die Anaptschaftsliste nicht mit den Untersuchungskosten befaßt werden. Die Behörde schreibt sogar vor, daß nur die behördlich ermächtigten Kräfte zur Attestausstellung befugt seien. Die Verordnung charakterisiert sich demgemäß als eine rein sanitätspolizeiliche Maßregel, deren Durchführung der Behörde obliegt, demzufolge ihr auch die Kostendeckung zufällt. Die Kellern fordern daher die Regierung auf, es nicht mit sanitätspolizeilichen Maßnahmen bewenden zu lassen, sondern auch durch finanzielle Hilfe (Beseitigung der betreffenden Kräfte, Errichtung besonderer Seuchenkontrollstationen usw.) die Seuchenausrottung zu unterstützen. Diese Hilfsaktion muß schleunigt geschehen, da die Erregung unter den Arbeitern über ihre absolut ungerechtfertigte Belastung ernste Konflikte befürchten läßt. Je schneller und gründlicher hier zu Gunsten der ohnehin schwer getroffenen Arbeiter eingegriffen wird, um so bessere Folgen sind zu erzielen.

#### II.

Es gehört nicht zur Kompetenz der Kellern, Lohnforderungen zu stellen; im Interesse unserer schwer geschädigten wurmkranken Sprengelmitglieder vertreten wir aber die Ansicht, die Werksbesitzer sollten allgemein den Eingaben der beiden Bergarbeiter-Verbände, die Lohnentschädigung für die Wurmkranken beanspruchen, zustimmen. Hierdurch wäre einem körperlichen Verfall der Erkrankten und der Verarmung ihrer Familien vorgebeugt. Gleichzeitig dient eine solche Maßnahme auch zur Verschönerung der un- leugbar sehr erregten Belegkassen. Zudem wird diese unsere Entschädigung dem Bergbauverein und der Regierung zur Kenntnis bringen, hoffen wir im Interesse des Friedens auf eine arbeiterfreundliche Erledigung des Differenzpunktes.

#### III.

Die heutige allgemeine Kellernversammlung ersucht den Anaptschaftsvorstand, er möge im Einverständnis mit der Vergbehörde eine Verfügung erlassen, daß nur wirklich wurmkrane Bergleute zu den Abtreibungsakturen herangezogen werden dürfen, weil bis heute noch kein genügendes Mittel gefunden ist, die Krankheit definitiv zu beseitigen, und weil nach Ansicht der ärztlichen Autoritäten befürchtet wird, daß Wurmträger nicht immer wurmkrank werden.

Zum Schluß wurde noch ein Antrag angenommen, in welchem verlangt wird, daß die Reichsregierung die Kosten übernehme, welche der Anaptschaftsliste durch die Maßnahmen der Vergbehörde entstanden beziehungsweise noch entstehen werden.

Die Forderungen der Kellern wurden unterstützt durch eine Anzahl Bergarbeiterversammlungen, die gleichzeitig am Sonntag in verschiedenen Teilen des Bergbezirks stattfanden.

**Der Verband deutscher Kriegsveteranen** beschloß am Sonnabend auf seiner Generalversammlung in Hamburg, an den Reichstag Petitionen zu richten um Milderung der Bestimmungen über die Gewährung von Staatsbeihilfen sowie um Wittergewährung der Beihilfen an die Witwen der Empfänger für einige Monate nach des Empfängers Tode. Außerdem wünschten sie die Jählung der Kriegsveteranen bei Gelegenheit der nächsten Volkszählung.

**Druckfehler-Berichtigung.** In der Notiz der Sonntagsummer „Der Arbeiter“ muß es in der 6. Zeile von unten „Preßgesindes“ (nicht „Preßgesindels“) heißen. —

## Husland.

### Der Arbeiterzustand in Odeffa.

Es ist fast eine Unmöglichkeit, über die sibirische Streikbewegung halbwegs zuverlässige Mitteilungen zu erlangen. Die russischen Zeitungen dürfen aber die Vorgänge in den Streikgebieten nur das mitteilen, was der Regierung paßt, die großen deutschen, englischen, österreichischen Zeitungen haben fast sämtlich nur eigne Korrespondenten in Petersburg oder allenfalls noch in Moskau, Warschau, Riga etc., nicht aber in den sibirischen Auslandsgebieten, und was an privaten Mitteilungen aus jenen Revieren kommt, beschränkt sich meist auf die Wiedergabe einzelner Beobachtungen und enthält so viele Widersprüche, daß sich daraus ein einigermaßen richtiger Ueberblick über die Motive, die Ausdehnung und den Charakter der Bewegung nicht gewinnen läßt. Vor einigen Tagen veröffentlichte die „Peteröb. Bjed.“, das hyperbolische Organ des höchsten Lichtoms, eine kurze zusammenfassende Darstellung des Ausstandes in Odeffa, die jedoch, wie in Anbetracht des Charakters dieses Blattes kaum erwünscht zu werden braucht, mit Vorsicht aufgenommen werden muß.

„Der Ausstand“, heißt es in diesem Bericht, begann Anfang Juli (also Mitte Juli neuen Stils). Zuerst legten die Dodarbeiter die Arbeit nieder, ihnen folgten die Matrosen und Mechaniker auf den Dampfern, dann Fabrikarbeiter und zuletzt die Stadtbahn-Angestellten. Bezeichnend für all diese Ausstände war, daß die Arbeitswilligen gewaltam an der Arbeit verhindert wurden. Die Behörden traten den Ausständigen nicht entgegen. Der Erfolg war, daß viele tausend Arbeiter eine Aufseherung ihrer Arbeitsbedingungen durchliefen. Die Arbeiter wurden daher wieder aufgenommen. Dieser Erfolg der Arbeiter bewirkte aber, daß auch die Arbeiter auf den großen Zuckerraffinerien, Lederfabriken und Dampfmaschinen die Arbeit niederlegten. Am 16. Juli zogen etwa 5000 bis 6000 Dodarbeiter vom Hafen nach der Stadt. Vor der Redaktion des „Odeffi List“ machten sie Halt und verlangten, daß die Seher die Arbeit niederlegten. Auf die Nachricht, daß die Dodarbeiter nach der Stadt gekommen seien, wurden selbstverständlich alle Geschäfte und Läden geschlossen. Die Stadt war gleicham von Menschen verlassen. Bald überzeugte sich die Stadtbevölkerung jedoch, daß ihre Befürchtungen grundlos waren, da die Arbeitertruppe sich höchst friedfertig benahm. Die Arbeitermassen auf den Straßen wuchsen immer mehr an. Tausende und Abertausende von Arbeitern bewegten sich so geräuschlos, daß man hätte denken können, die Ordnung sei gar nicht gestört.

Infolge des Ausstandes blieb die Stadt mit ihren 500 000 Einwohnern ohne Brot und Fleisch. Am 16. (20.) wurde auf der Zuckerraffinerie der Alexander-Gesellschaft eine Versammlung veranstaltet, die etwa von 5000 bis 6000 Arbeitern besucht war. Es war dabei der Gehilfe des Polizeiministers von Odeffa, Tschekonoff, mit 100 Kosaken anwesend. Die Redner sprachen zu den Arbeitern von einem Baum herab. Sie verbreiteten sich über die Beziehungen der Arbeiter zu den Arbeitgebern. Um 7 1/2 Uhr abends erklärte der Gehilfe des Polizeimeisters, daß es schon spät werde und die Arbeiter auseinander gehen müßten. Die Versammlung ging daraufhin ruhig und widerspruchlos auseinander.

Die folgende Versammlung wurde auf 10 Uhr früh des nächsten Tages anberaumt. Um diese Stunde stellten sich auf demselben Platz etwa 30 000 Arbeiter ein, um ihre Forderungen an die Arbeitgeber zu formulieren. Zur Mittagszeit war jemand eine Anzahl Flugblätter in die Menge. Die Arbeiter überfielen zwei Personen, die ihnen der That verdächtig erschienen, und prägeln sie durch. Die Polizei erklärte nun, daß die Versammlung aufgelöst sei. Die Mehrzahl der Arbeiter verließ infolgedessen sofort den Versammlungsort,

während ein Teil gegen die Auflösungsverfügung Widerspruch erhob und dem Vertreter der Staatsgewalt zu beweisen suchte, daß die Flugblätter von Fremden verbreitet worden seien, mit denen die Arbeiter wohl auch selbst fertig geworden wären.

Recht glaubhaft erscheint die freundlich-wartende, väterliche Haltung der Polizei und der Kosaken nicht, und noch weniger vermögen wir zu glauben, daß die Arbeiter wutentbrannt über die beiden Verbreiter der politischen Flugblätter hergefallen sind. —

## England.

**Die englischen Universitäten und der Zollverein.** London, den 15. August. (Eig. Ber.) Mehrere Professoren der politischen Ökonomie veröffentlichten heute ein Manifest gegen die Zollpläne Dr. Chamberlains. Sie erklären:

„Eines der Hauptziele des Kolonialsekretärs — die Pflege freundschaftlicher Gesühle zwischen dem Vereinigten Königreich und den andren Teilen des Reiches — wird auch von uns als eifrigste geteilt; wir würden keinen Zollplan nur deshalb ablehnen, weil er gewisse materielle Opfer verlangt. Allein die jetzt vorgelegten Mittel werden von uns für ungeeignet gehalten, das erstrebte Ziel zu erreichen; erstens, weil sie wahrscheinlich ein ungeheures und dauerndes Opfer in sich schließen, nicht nur an materiellen, sondern auch an höheren Gütern; zweitens, weil die vorgeschlagenen Mittel — nach unserer Ansicht — eher geeignet sind, das gewünschte Ziel zu vereiteln als zu fördern. . . Wir glauben, daß ein System von Vorzugstarifen und höchstwahrscheinlich vom vollen Schutzollsystem zurückzuführen wird, das aber der Handelsblüte Englands höchst schädlich wäre. Die Gründe hierfür sind zum Teil dieselben, die zum Freihandel führten, und sie sind seitdem um so stichhaltiger geworden, als wir mehr denn je auf die Einfuhr großer Quantitäten von Rohstoffen und Rohstoffen angewiesen sind. Das Uebel des Schutzollsystems wäre höchstwahrscheinlich ein dauerndes, da dieses System, einmal eingeführt, nur mit ungeheuren Schwierigkeiten zu beseitigen ist. Dann sind moralische Uebel zu befürchten: Verlust der Reinheit der Politik; Schacher um Vorteile durch die Protektion; ungeredete Verteilung des Nationalreichtums.

Unsre Ueberzeugungen über diese Frage sind gewissen populären Ansichten entgegengesetzt, aber die wir folgende Bemerkungen machen:

1. Es ist nicht wahr, daß eine Zunahme der Einfuhr eine Abnahme der Arbeitsgelegenheit im Einfuhrlande bedeutet. Eine derartige Behauptung wird allgemein von denjenigen verworfen, die über diese Frage nachgedacht haben; ebenso wird sie durch die Erfahrung widerlegt.

2. Es ist sehr unwahrscheinlich, daß eine Besteuerung der Rohstoffe eine gleichwertige — oder mehr als gleichwertige — Lohnhöhung zur Folge haben werde. Man darf vielmehr annehmen, daß ein Kornzoll herabdrückend auf die Lebenshaltung der Arbeiter wirken wird.

3. Die Hauptlast der Kornzölle wird auf den englischen Konsumenten fallen, obwohl es nicht ausgeschlossen ist, daß auch der ausländische Produzent einen ganz geringen Teil derselben tragen wird.

4. Eine Verzollung der Einfuhr bedeutet in der Regel eine Erhöhung der Preise der betreffenden Artikel.

5. Es scheint unmöglich zu sein, einen Zolltarif zu entwerfen, der gleichzeitig die Getreidebaufläche der Kolonien ausdehnen und den Ackerbau Englands ermutigen könnte, ohne die britischen Konsumenten zu schädigen.

6. Die Annahme, daß das Publikum auf andre Weise entschädigt werden könnte, ist nicht richtig, denn sie berücksichtigt nicht die schädlichen Folgen der staatlichen Einmischung in den Güterverkehr und in den Gang der Industrie; ebenso berücksichtigt sie nicht die Thatfache, daß der Vorzugstarif — koloniales Getreide zollfrei, ausländisches verzollt — dem Jiskus nur die Hölle vom fremden Getreide bringen wird, während die Konsumenten einen Preisaufschlag sowohl auf britisches wie ausländisches Getreide zu zahlen haben werden.“

Das Manifest ist unterschrieben von den Universitätslehrern Vassall (Dublin), Bowley (London), Cannon (London), Edgeworth (Oxford), Gomer (Liverpool), Marshall (Cambridge), Richelson (Edinburg), Pigou (London), Smart (Glasgow), Smith (London). Dagegen fehlen die Namen der Wirtschaftshistoriker und Professoren Cunningham, Ashley und Hewins. —

## Spanien.

**Amnestie.** Wie die „Frankfurter Zeitung“ aus Madrid meldet, wird im dortigen Amtsblatt ein Dekret veröffentlicht, nach welchem allen wegen Streikvergehen und Aufzuges Verurteilten, ausgenommen die wegen Mord, Totschlag, Raub und Brandstiftung Verurteilten, Amnestie gewährt wird und die schwebenden gleichartigen Prozesse niedergelegt werden. —

## Türkei.

**Das Urteil des türkischen Militärgerichts gegen den Mörder des Konsul Rostowoff** und gegen die übrigen der indirekten Beihilfe bez. Pflichtverletzung angeklagten Militärpersonen ist außerordentlich hart ausgefallen. Der Verurteiler des russischen Konsulats in Konastir, der an der Gerichtsverhandlung als Ankläger teilnahm, hat seiner Regierung darüber folgenden telegraphischen Bescheid zugesandt:

Das Gericht hat folgendes festgesetzt: Als der Wächtposten dem Konsul nicht die militärischen Ehren erwies, machte ihm der Konsul zuerst ein Zeichen, verließ dann seinen Wagen und fragte ihn nach seinem Namen. Es ist ungewiss, ob er erwies, daß Rostowoff auf Galim nicht geschossen und ihn in keiner Weise beleidigt hat. Galim schoß sofort einige Male auf den Konsul. Als dieser am Boden lag, trat Galim hinzu, schoß nochmals, richtete an den Kopf des Konsuls anlegend, und versetzte ihm einen Kolbenhieb gegen die Schläfe. Galim war wegen Ermordung angeklagt.

Der andere Wächter Abbas, der zugegen war, war angeklagt, dem Konsul keinen Schutz erwiesen zu haben; die beiden übrigen Wächter Seinel und Affina waren bei der That nicht zugegen, doch wurde Seinel, welcher sich bemühte, seine Kameraden zu entschuldigen, dem Gerichte wegen falschen Zeugnisses übergeben. Der Vorsitzende der Gendarmerie war angeklagt, weil er auf einen wichtigen Posten rohe Albanesen gestellt hatte, die nicht einmal türkisch sprachen. Die Unterleutenants Ismael Sahit und Salih Adri wurden befaßigt, während der Fahrt nach dem russischen Konsulat mit dem Lehrer Rifko nach dem Mord in rohen Ausdrücken das Andenken des Verstorbenen verunglimpft zu haben. Ferner war der Lampenputzer Tewfik wegen falschen Zeugnisses angeklagt, welcher vor Gericht den Aussagen anderer Zeugen widersprach und behauptete, daß der Konsul den Wächter Seinel geschlagen und auf ihn geschossen habe.

Das Militärgericht verurteilte Galim und Abbas zum Tode, Seinel zu 15 Jahren, Tewfik zu 5 Jahren Zwangsarbeit, die Offiziere Ismail und Salih Adri zur Ausstoßung aus dem Heere. Affim wurde freigesprochen. Das Urteil wurde, nachdem ich es unterschrieben hatte, den Angeklagten in meiner Gegenwart vorgelesen. Hilmi Pascha erklärte hierauf, er habe den Befehl aus Konstantinopel erhalten, das Urteil sofort auszuführen. Die Verbrecher wurden hangeht. Die Relegation der Offiziere wird heute abend stattfinden. Der Gendarmeriechef des Vilajets, der Chef des Gendarmeriebataillons in Konastir und der Kapitän der Compagnie, in welcher Galim diente, wurde des Dienstes entbunden und dem Gerichte übergeben.

**Neue Dynamitattentate.** Die Leiter des bulgarisch-mazedonischen Aufstandes versuchten erneut, durch Dynamitanschläge auf Eisenbahnen in die mazedonischen Wirren zu veranlassen. Aus Konstantinopel wird darüber gemeldet:

Ein Militärzug wurde zwischen Seleneo und Koprili auf der Linie Uesliu—Saloniki gestern Nacht durch Explosivkörper einer auf den Schienen liegenden Dynamitpatrone leicht beschädigt; ein Soldat wurde getötet, mehrere verwundet. Bei Koprili wurden auf der

Vardar-Eisenbahnbrücke zwei Sad Dynamit an die Schienen gebunden vorgefunden.

Reiterburg, 17. August. Nach einer Drahtmeldung der „Rovnoje Wremja“ aus Sewastopol besteht das dort gestern eingelaufene Geschwader aus den vier Panzerjagern „Katerina“, „Tri Swiatitelja“, „Mojsilaw“ und „Dojanagat-Apostol“, ferner vier Torpedojägern und sechs Minenbooten. Abends sollte das Geschwader zum Abgang nach den türkischen Gewässern bereit sein.

Sur Lage im Aufstandgebiet. In einem Vandalenkampfe, der am 11. August bei Gümendische, Kreis Jendische-Vardar, Wilajet Saloniki, stattfand, sollen die Insurgenten zahlreiche Dynamitbomben geworfen haben, dreier Detonation bis zu der 15 Kilometer entfernten Bahnstation vernommen wurde. Die Nachrichten über den Ausbruch einer größeren Vandalenbewegung im Wilajet Adrianopol sind unrichtig; im Gegenteil herrscht dort gegenwärtig verhältnismäßig Ruhe.

Nach Angaben von türkischer Seite haben in der Umgegend von Perlepe blutige Vandalenkämpfe stattgefunden, in welchen die Verluste der Vandalen angeblich über 100 Mann betragen haben. Im Kreise Norina wurden von Komiteebanden 4 Mühlen und an zahlreichen Orten die Getreideernten verbrannt. Im ganzen Sandtschah wurden zahlreiche Türken gehörige Meierhöfe niedergebrannt. Feldwächter und Genarmen, darunter auch ein christlicher, ermordet, Viehherden, Nahrungsmittel geraubt, Telegraphenlinien an verschiedenen Orten zerstört; zwischen manchen Orten ist die Verbindung nur durch den Bahntelegraphen möglich.

Eine Mitteilung der Pforte an die österreichisch-ungarische und die russische Botschaft besagt, daß eine Komiteebande im mohamebanischen Dorfe Jive, Kreis Kastoria, von 94 Kämpfern 89 verbrannt hat. Eine aus Kastoria eintreffende Truppenabteilung brachte der Bande schwere Verluste bei. Die Truppen hatten einen Verlust von 1 Toten und 3 Verwundeten.

Konstantinopel, 16. August. (Meldung des Wiener A. S. Telegr. Korrespondenz-Bureau.) Von den 189 Infanteriebataillonen des letzten Korpsbereichs Saloniki, der die Wilajets Saloniki, Monastir, Leskub, Sulari und Janina umfaßt, ist beinahe der dritte Teil im Wilajet Monastir zusammengezogen worden.

## Landtagswahlbewegung.

Kerikales Liebeswerben.

Dem rheinischen Centrumsbund, der „Kölnischen Volkszeitung“, wird schmal bei den Gedanken, daß bei den preussischen Landtagswahlen fortan die Sozialdemokratie vielfach den Ausschlag geben wird, und es verliert die Kerikale Partei bei uns in empfehlende Erinnerung zu bringen. In diesem Zwecke erklärt es möglich — durchaus im Gegensatz zu der sonstigen Haltung der Centrumpresse —, daß die Sozialdemokratie nicht unter allen Umständen der Feind sei:

„Man muß mit der Möglichkeit rechnen, daß bei den bevorstehenden Landtagswahlen noch als bei den Reichstagswahlen ein Bündnis der verschiedensten Parteien gegen das Centrum zu Stande komme. Namentlich wächst unübersehbar die Neigung in liberalen Kreisen, auch in gegen gemäßigten liberalen Kreisen, mit der Sozialdemokratie zu partiiieren, um dem Centrum Abbruch zu thun. Die Sozialdemokratie wird die „aus Haß der Städte“ gebotene direkte und indirekte Förderung sich gefallen lassen bzw. scheinungselnd einheimen, ohne damit irgendwie auf die Vertretung ihrer eignen Anschauungen und die Förderung ihrer eignen Ziele zu verzichten. Die Sozialdemokratie weiß, was sie will; den Anspruch auf das Epitheton „zielbewußt“ kann wenigstens den noch maßgebenden Führern niemand verweigern.“

Nichts wäre unter diesen Umständen verkehrter, als wenn das Centrum jetzt seine Aufgabe mit der „Kämpfung der Sozialdemokratie“ für erschöpft halten sollte. Man sieht neuerdings oft — auch in Centrumsblättern —, im Kampfe gegen den Umsturz müßten alle „staatsverhaltenden Parteien“ sich zusammenschließen und um die Regierung sich scharren. Eine solche Parole ist mißverständlich nach verschiedenen Richtungen. Zunächst ist im Auge zu behalten, daß innerhalb der Sozialdemokratie derjenige Teil naturgemäß, das heißt bei der wachsenden Zahl ihrer parlamentarischen Mandate immer stärker werden muß, welcher nicht Revolution, sondern Evolution will, oder richtiger wollen kann. Eine allgemeine und vorbehaltliche Frontstellung gegen die Sozialdemokratie schließlich, eine Bekämpfung in Wausch und Bogen würde leicht zu einer Abwendung auch berechtigter Forderungen führen. Und was ist „staatsverhaltende“ Parteien? Lassen diejenigen Parteien, an welche dabei mit Rücksicht auf die Sozialdemokratie und im Gegensatz gegen die Sozialdemokratie gedacht ist, sich alle untereinander als solche gelten? Haben alle bezüglich der anzuwendenden Mittel die gleichen Anschauungen, oder denken nicht vielmehr die einen vorzugsweise an religiös-irrische Einwirkung und sozialreformistische Tätigkeit, während den andern nach wie vor die Gewaltpolitik des Scharinachtens vorzuzieht? Steht endlich fest, daß die Regierung gewillt ist, die Führung in dem fraglichen Kampfe wider die Sozialdemokratie an der Spitze der „staatsverhaltenden“ Parteien zu übernehmen? Wenn man von der lax Heinge-Aktion absieht, die parlamentarisch nicht immer geschickt instruiert war, so muß man doch sagen, daß die Regierung im Kampfe gegen die sozialdemokratische Obstruktion der Reichstagsmehrheit allein überlassen hat und daß sie noch keine Miene macht, die einzig wirksame Waffe für etwaige künftige Obstruktionenkämpfe, Distanzbestimmungen, Antosenheitsgelde für die Reichstags-Abgeordneten, zu gewähren.“

Dieser Versuch der reaktionärsten Regierungspartei, die im Reichstage nicht und noch weniger im Landtage sich irgendwie mehr von den Konterpartien unterscheidet, sich den längst zerfahrenen alten Mantel einer demokratischen Oppositionspartei anzuhängen, entbehrt nicht eines pikanten Reizes. Die hohen Redungen aber sind vergebens. Seit langer Zeit, insbesondere seit der Kardorfferei, sind alle Verstellungsversuche des Centrums vergebens.

## Partei-Nachrichten.

Zur Tagesordnung des Parteitag. In einer am 13. August abgehaltenen öffentlichen Versammlung des sozialdemokratischen Wahlvereins in Fürstenwalde wurde nach einem Referat des Genossen Heinrich Braun über den bevorstehenden Parteitag und seine Aufgaben folgende Resolution angenommen: „Die am 13. August im Schloßkeller in Fürstenwalde an der Spree tagende öffentliche Versammlung des sozialdemokratischen Wahlvereins erklärt sich mit den Ausführungen des Referats, Reichstags-Abgeordneter Heinrich Braun einverstanden. Die Versammlung spricht den Wunsch aus, daß die provisorische Tagesordnung des Parteitag durch ein jetzt schon vom Parteivorstand festzusetzendes Referat über die Reichstagswahlen und die sich aus ihnen für die Partei ergebenden Aufgaben ergänzt, dieses in den Mittelpunkt der Verhandlungen gerückt werde und zur Uebernahme des Referats und Sekretariats die Genossen Bebel und Vollmar beauftragt werden mögen.“

Wenn auch die bisherige Tagesordnung Raum zur Erörterung der Reichstagswahlen bietet, so ist es doch für die Fruchtbarkeit der Debatte nötig, daß sie nach großen, wohlgeordneten Gesichtspunkten und in gründlicher Weise vor sich gehe, nicht aber lediglich in hundertbunten Reihminutenreden sich verzeile. Insbesondere wäre es bedauerlich, wenn verhältnismäßig ganz untergeordnete Fragen, wie die der Weisheitsfähigkeit, übermäßigen Raum gegenüber ungleich wichtigeren einnehmen würden. Die Versammlung empfiehlt deshalb ihren Vorschlag dem Parteivorstand und den genannten Genossen zur Berücksichtigung.“

Wuppertal-Wahlkreis. Unsere diesjährige Kreisversammlung findet Sonntag, den 30. August, vormittags 10 Uhr, bei Herrn Karl Franke in Cransee statt. Tagesordnung: 1. Bericht des Kreisvertrauensmannes und der Bezirksvertrauenspersonen. 2. Die bevor-

stehende Landtagswahl. Referent: Max Kiesel. 3. Die Presse. 4. Die Provinzialkonferenz und der Parteitag. Wahl der Delegierten. 5. Verschiedenes. 6. Wahl des Kreisvertrauensmannes und der Bezirksvertrauenspersonen. Jeder Ort hat das Recht, bis zu drei Delegierte zu senden. Der Kreisvertrauensmann.

Die „Leipziger Volkszeitung“ hat auch nach der Beendigung des Wahlkampfes eine stetige Zunahme an Abonnenten erfahren. Gegenwärtig beträgt deren Zahl mehr als 32 500.

## Aus Industrie und Handel.

Neues Kartell der Zuckerraffinerien. Die gestern hier stattgehabte Generalversammlung der Raffinerien hat, da das Zuckerkartell in seiner jetzigen Form durch Inkrafttreten der Brüsseler Konvention am 31. August aufgelöst wird, den Beschluß gefaßt, ein neues Kartell zu errichten, welches sich auf eine Verkaufsvereinbarung der Raffinerien beschränken soll.

Rheinisch-westfälischer Eisenmarkt. Der Bericht der Fachzeitung „Industrie“ über die Lage auf dem westfälischen Roh- und Walzeisenmarkt bestätigt, daß bereits die Abflaumung des amerikanischen Eisen- und Stahlmarktes auf den deutschen Absatz zurückzuführen beginnt.

„Im allgemeinen herrscht auf dem Markte,“ heißt es in diesem Bericht, „eine abwartende Haltung vor, die sich gründet auf die rückgängige Bewegung in Amerika und die Unsicherheit über den Fortbestand mehrerer Syndikate. Auf dem rheinisch-westfälischen Roheisenmarkt beginnt es allmählich ruhiger zu werden. Die Hochöfen haben zwar bisher noch guten Absatz auf Grund der vorhandenen Abschlüsse für drittes Quartal, sie zehren also vom „alten Fett“, aber mit der Erneuerung der Verläufe will es noch nicht vorangehen. Man hält zurück, die Arbeit aus, weil die Verlängerung des Düsseldorf-er Staditats noch immer nicht endgültig beschlossen ist. Warum sich dieselbe so lange verzögert, nachdem der Siegener Verband längst geschlossen ist, versteht man nicht recht. Ist etwa doch noch ein Haar in der Butter? In Gießereireisen wird fortwährend hinzugekauft, aber in Buddel- und Stahleisen sind Abschlüsse für das letzte Jahresviertel nicht viel gethätigt. Auch die Geschäfte für das Ausland werden abgewidelt, ohne daß die Aufträge erneuert würden, und so wird der Verkehr auf dem Roheisenmarkt immer ruhiger. Mit einer Störung der Ausfuhr wird man demnächst rechnen müssen und dieser Ausfall im Absatz muß notwendig zu einer Einschränkung der Erzeugung führen. In den Preisen ist eine Verringerung nicht eingetreten. Von einer Erhöhung wird einstweilen auch keine Rede sein können, die überhaupt in die Marktlage schlecht hineinspaßt.“

Auf dem Walzeisenmarkt ist der Verkehr noch befriedigend, aber die Händler beobachten durchweg Zurückhaltung und sind an größere Abschlüsse nicht heranzubringen. „Wir wollen unsere alten Geschäfte erst ganz abwickeln und ansehen, wie die Dinge sich weiter entwickeln!“ ist fast die regelmäßige Antwort, wenn ihnen neue Angebote gemacht werden. Dadurch wird die Notwendigkeit, zu kaufen, später wohl vielfach zugleich hervorgerufen und den Eindruck eines gesteigerten Bedarfs erweckt. Die Lager sind durchweg sehr zusammengeschmolzen und der Handel würde heute zweifellos große Posten kaufen und unterbringen können, wenn von irgend einer Seite ein kräftiger Antrieb käme.

Der Schiffsahrtstrakt ist, wie die „New Yorker Tribune“ erfährt, entschlossen, den Konkurrenzkrieg gegen die Cunard-Linie schärfer als bisher zu führen und den Wettbewerb auch über den atlantischen Verkehr hinaus auszudehnen. Zur Erreichung dieses Zieles will die White-Star-Linie im Herbst den Mittelmeerdienst der Dominion-Linie übernehmen. Für diese Fahrten, die von Boston ausgehen, sind vorläufig die „Arabic“ und andere Dampfer der White-Star-Linie eingestellt worden. Die Cunard-Linie ist entschlossen, ihre Stellung im Mittelmeerverkehr nach Kräften zu behaupten. Nach der „Tribune“ äußerte ein Beamter des Schiffsahrtstraktes, der Kampf werde mit den schärfsten Mitteln geführt werden.

## Gewerkschaftliches.

Berlin und Umgegend.

Zum Streik der Marmorarbeiter.

In der gestrigen Versammlung der Aufständigen teilte die Lohnkommission mit, daß sie gleich nach Ausbruch des Streiks bei den Arbeitgebern schriftlich um erneute Verhandlungen nachgesucht habe. Die Antwort der Marmorindustriellen lautete scharf ablehnend. In dem diesbezüglichen, von 15 Firmen unterzeichneten Schreiben heißt es, es sei einstimmig beschlossen worden, mit der Lohnkommission der Streikenden nicht in Verhandlungen einzutreten, sondern es jedem Arbeitgeber freizustellen, auf Grund des zur Zeit bestehenden (also des geltenden und noch nicht abgelassenen) Tarifes mit „seinen eignen“ Arbeitern zu verhandeln. Ferner wollen die Herren auf keinen Fall auf die Forderung, nur in Stundenlohn zu arbeiten, eingehen, vielmehr soll die Accordarbeit wie bisher bestehen bleiben, und als Minimumstundenlohn sollen die bisher im Tarife festgesetzten Lohnsätze gelten. — Demgegenüber beschloß die Streikerversammlung: Verhandlungen zwischen einzelnen Arbeitgebern und Arbeitnehmern sind abzulehnen, weil auf Grund der bisherigen Erfahrungen dadurch ein Einheitsstarif nicht zu Stande kommen kann, sondern eine Anzahl verschiedenartiger Werkstathtarife geschaffen werden, für deren Innehaltung in Zeiten mäßigen Geschäftsganges keinerlei Gewähr gegeben ist. Vielmehr sind alle Verhandlungen nur mit der Lohnkommission zu führen. Die durch das Verhalten der Arbeitgeber bedingten neuen Tarifforderungen werden hochgehalten; sie lauten: Sämtliche Arbeiten werden in Lohn ausgeführt; die Arbeitszeit beträgt 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stunden; der Lohn für Steinmetzen beträgt auf Platz 70 Pf., auf Platz 75 Pf., für Schleifer 65 und 60 Pf., für Gipsarbeiter 45 Pf. pro Stunde. Sonntagsarbeit wird mit 75 Proz., Nacharbeit von 10 bis 7 Uhr mit 50 Proz. Aufschlag vergütet; Ueberstunden sind für Steinmetzen mit 15 und für Schleifer mit 10 Pf. Aufschlag zu bezahlen. Außerdem wird gefordert: Anerkennung der Organisation, Festlegung des Tarifs vor dem Gewerbegericht, auch dürfen keinerlei Maßregelungen vorgenommen werden. Im den Forderungen noch mehr Nachdruck zu geben und gleichzeitig zu verhindern, daß in einzelnen Werkstätten Streikarbeit angefertigt werde, beschloß die Versammlung ferner: Sämtliche Steinarbeiter, die gegenwärtig noch auf Marmor arbeiten, haben unbedingt die Arbeit mit niederzulegen, auch diejenigen, deren Arbeitgeber die Forderungen bereits bewilligt haben. Sodann wurde die Lohnkommission beauftragt, nummehr unverzüglich das Einigungsamt anzurufen. Der Aufschlag zufolge streiken bis jetzt 312 Arbeiter in 28 Betrieben. Für den guten Geist unter den Streikenden zeugt es, daß sich aus ihren Reihen nur vier Arbeitswillige gefunden haben, obwohl die Unternehmer mittels Annoncen in bürgerlichen Blättern Arbeiter suchen, denen sie denselben Lohn bieten, wie ihn die Streikenden jetzt fordern. Es wird dringend ersucht, den Zugang von Marmorarbeitern nach Berlin fernzuhalten.

Achtung, Sattler aller Branchen! Die in der Teppichnäherie von Gebr. Leonhardt, Alte Jakobstraße 64a, Beschäftigten Kollegen haben wegen Lohnminderungen die Arbeit niedergelegt. — Zugang ist auf strengste fernzuhalten.

Die Ortsverwaltung Berlin des deutschen Sattlerverbandes.

Deutsches Reich.

Der Streik bei Lang in Mannheim.

Aus Mannheim wird vom 16. August geschrieben: Das große, wohl 2500 Arbeiter beschäftigende Etablissement für Maschinen-, Lokomotivbau und landwirtschaftliche Maschinen von Heinrich Lang steht seit gestern still, nachdem vormittags sämtliche bis auf etwa 200 ungelernete Arbeiter die Arbeit niedergelegt haben. Am 17. Juli

waren im Langschen Betrieb die Feuerstriebe, ca. 120 Mann, in den Ausstand getreten, um den geradezu horrenden Lohn von 100 Pf. abzugeben entgegenzutreten, die sie sich im Laufe der vorhergehenden Monate hatten gefallen lassen müssen. Das Bestreben der Schmiede ging nun dahin, für die minder geübten Leute einen Minimallohn garantiert zu erhalten, eine Forderung, welche die Firma rundweg ablehnte. Als die Schmiede daraufhin in den Streik traten, lehnte Herr Lang die Verhandlungen mit ihnen ab, indem er sie für kontraktbrüchig erklärte. Erst sollten die Streikenden die Arbeit bedingungslos wieder aufnehmen, dann werde er mit ihnen verhandeln. Die Folge dieses herrischen Beschlusses war, daß eine weitere Gruppe von Arbeitern in Stärke von etwa 60 Mann, ebenfalls Schmiede, sich dem Ausstand ihrer Kollegen anschloß, um durch Lahmlegung der ganzen Schmiede-Abteilung Herrn Lang zum Rückgeben zu zwingen. Die Firma verweigerte hartnäckig jedes Unterhandeln mit dem Streikkomitee. In einer am 30. Juli stattgehabten Versammlung der Langschen Gesamtarbeiterschaft wurde einstimmig beschlossen, sich mit den Forderungen der Streikenden einverstanden zu erklären und die Anfertigung von Streikarbeit zu verweigern. Dem letzteren Vorgehen schlossen sich alsbald auch die Schmiedegesellen derjenigen Kleinmeister in der Stadt an, die Langsche Streikarbeit zur Ausführung übernommen hatten. Um aber der Firma ihr Entgegenkommen zu beweisen, erklärten sich die Schmiede am 2. August bereit, die Arbeit am 5. wieder aufzunehmen, wenn zwei von ihnen zu bestimmende Kollegen sofort mit der Direktion zur Revision der Accordsätze zusammentreten könnten und befriedigende Resultate erzielt würden; außerdem sollten sämtliche ausständig wieder eingestellt werden. Herr Lang lehnte diese Bedingungen rundweg ab. Um auch das letzte Mittel zur gütlichen Einigung nicht unberührt zu lassen, wendeten sich die Streikenden nun an das Gewerbegericht als Einigungsamt, erhielten aber alsbald den Befehl, daß Herr Lang auf die angebotene Vermittlung, „weil ganz aussichtslos“, verzichte. Eine auf diesen neuen Beweis kapitalistischen Unternehmertums hin einberufene weitere Versammlung der noch weiter Arbeitenden beschloß, jede Streikarbeit zu verweigern und, falls dieserhalb Arbeiter gemahregelt werden sollten, sich mit ihnen solidarisch zu erklären und die Fabrik zu verlassen. Weitere Fabrikversammlungen drängten auf sofortigen Gesamtausstand, den Leitern der Organisationen gelang es jedoch, das äußerste vorerst noch abzuwenden. So wurde bereits am 12. August die Solidaritätsklärung mit etwaigen Gemahregelten mit 939 gegen 40 Stimmen erneuert. Nun forderte die Firma durch Fabrikantenschlag die Arbeiter auf, jeder für sich einzeln zu erklären, wie er sich zu diesem Beschluß stelle; wer keine Streikarbeit verrichten wolle, solle dem Meister die Kündigung einreichen, wer letzteres aber unterlasse, könne sich nach § 123 der Gewerbeordnung als entlassen betrachten. Zugleich machte Herr Lang die Namen derjenigen streikenden Schmiede namhaft, die nicht mehr eingestellt würden; es befanden sich darunter Leute, die 14, 15, ja 16 Jahre in ununterbrochener schwerer Arbeit in dem Betrieb der Millionen des Herrn Geh. Kommerzienrats mit erworben hatten. Auf diese herzlosen Maßnahmen konnten die Arbeiter natürlich nur mit dem Gesamtausstand antworten. Nachdem am Freitag zunächst die Gießer und Formner die Fabrik verlassen hatten, wurden die Arbeiter vom Lokomotivbau, Eisenbau, die Detailhändler und die Holzarbeiter nochmals vorstellig um für ihre Kollegen bessere Bedingungen zu erreichen. Alles umsonst: das Fabrikherrntum beharrte auf seinem Pöschelstandpunkt, worauf am Sonnabend sämtliche noch weiterarbeitenden Kollegen, einige 150–200 Tagelöhner etc., meist alte Leute, ausgenommen, die Fabrik verließen, die nunmehr völlig stillsteht.

Von der „Outherzigkeit“ des Millionärs Heinrich Lang legt der Umstand Zeugnis ab, daß bereits am 6. d. M. auf Antrag seiner Firma durch den berichtigten Verband der Metallindustriellen eine schwarze Liste der Streikenden verfaßt worden ist. Der Geh. Herr Kommerzienrat begnügt sich also nicht damit, mittels der ihm zu Gebote stehenden eigenen wirtschaftlichen Macht seine Arbeitsstätten „zur Raision zu bringen“, er will sie durch die Unmöglichkeit, überhaupt noch irgendwo Arbeit zu finden, für ihre „Resistenz“ mit völligem Ruin bestrafen.

Zur Mauerersperre in Düsseldorf wird uns geschrieben: Nachdem am Sonnabend die Absperrung ihren Anfang genommen hatte, fand am Abend desselben Tages eine äußerst stark besuchte Mauererversammlung statt, in welcher nach einem begeistert aufgenommenen Referat des Verbandsvorsitzenden Bömelburg einstimmig beschlossen wurde, den aufgedrungenen Lohnkampf nun sofort aufzunehmen. In eine ganz neue Situation von den Unternehmern gedrängt, formulierten die Mauerer nun ihre Forderungen auf vorab 52 Pf. Stundenlohn und ab April 1904 auf 55 Pf. Mit diesen Forderungen wird nun unverzüglich vorgegangen werden. Dort, wo die Kollegen ausgesperrt sind, wird gleich am Montag mit dem Streik geantwortet werden und dort, wo die anderen Unternehmer jetzt nicht nachgeben wollen, wird gleichfalls mit dem sofortigen Streik verfahren werden, die Forderungen der Centralisierten durchzubrüden. — Schon haben sich die Bau- und Erdarbeiter mit dem Vorgehen der centralisierten Mauerer solidarisch erklärt und die Zimmerer nehmen ebenfalls entschiedene Stellung zu dem Kampfe.

Die Bremerhavener Baumwollspinnereien legen die angeklagte Vergevaltung des Koalitionsrechts der Arbeiter in die That um. Zu den bereits mitgeteilten Maßregelungen organisierter Arbeiter sind wiederum neue hinzugekommen. Bei der Firma P. S. Ulrichs, die durch Maßregelung des Raffiners vom Verband der Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter den ersten Schreckensschuß abgefeuert hat, sind noch sechs andre Arbeiter entlassen, die alle jahrelang, einer sogar 15 Jahre, bei der Firma thätig waren. Rückstandslos wurden die Arbeiter hinausgeworfen, weil sie nicht aus dem Verbände austreten wollten. Der Vertreter der Firma Anton Günther unterlag den bei ihm beschäftigten Arbeitern nicht nur die Zugehörigkeit zur Organisation, sondern er verbietet ihnen auch den Besuch von Versammlungen, in denen die Arbeiter diese Angelegenheiten beraten wollen. — Solche schamlosen Vergevaltungen der Arbeiter durch die Unternehmer können straflos begangen werden. Behe aber dem Arbeiter, der einen Streikbrecher nicht mit der gebührenden Hochachtung behandelt.

Von der Grimmitzhauser Lohnbewegung. Die Fabrikanten scheinen zu der Einsicht zu kommen, daß die Kündigung aller Arbeiter und Arbeiterinnen, ganz gleich, ob dieselben organisiert sind oder nicht, gerade kein Geniestreich war. Die Arbeiter ließen sich nicht einschüchtern, denken gar nicht daran, auf ihre Forderungen zu verzichten und sie ließen sich auch nicht zur sofortigen Arbeitsniederlegung provozieren. Jetzt werden in den Fabriken den Arbeitern die Kündigungscheine wieder aberlangt. Die Arbeiter werden die Kündigung aber nur dann rückgängig machen, wenn ihre Forderungen anerkannt werden. — In den benachbarten Orten von Grimmitzhausen begannen sich die Textilarbeiter ebenfalls auf den Kampf einzurichten, der wahrscheinlich nicht ausschließlich auf Grimmitzhausen beschränkt bleiben dürfte.

Der Centralverein der Formschneider Deutschlands hielt am 12. und 13. d. M. in Harburg seine dritte Generalversammlung ab. Der Vorsitzende Schubarth eröffnete dieselbe und begrüßte den Vertreter der Generalkommission Döblin-Berlin. Der Ausschuss war vertreten durch Kiedel-Leipzig. Nach Konstituierung der Versammlung sowie der Kommissionen erstattete der Vorsitzende den Geschäftsbericht für die letzten zwei Jahre. Aus demselben geht hervor, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse des Gewerbes eine Besserung noch lange nicht erwarten lassen, und daß es der Einigkeit und des Opfers aller Kollegen bedarf, um in Zukunft nicht auf ein tieferes Niveau hinabgedrückt zu werden. Der Bericht des Kassierers besagt, daß mehr denn 3000 Mark an Arbeitslosenunterstützung gezahlt sind, es war auch die Zanspruchnahme der Reise, sowie der Umzugunterstützung eine enorme. Aus dem Bericht des Arbeitsnachweises ging hervor, daß 530 Stellen nachgewiesen wurden. Als erfreulicher Fortschritt wurde erwähnt, daß mehr und mehr die Prinzipalität den Nachweis in Anspruch nimmt.

Als einer der wichtigsten Punkte ist die Stellungnahme des Vereins zur Hausindustrie zu bezeichnen. Zur Bekämpfung dieses Grund-üblems soll möglichst bald die Ausbahrung einer Tarifgemeinschaft erfolgen. Zum Ausbau des Unterstützungswesens ist zu bemerken, daß die Einführung der Krankenunterstützung beschlossen wurde. Diefelbe tritt nebst den erhöhten Beiträgen bereits am 1. Oktober in Kraft. Hierauf wurde in die Statutenberatung eingeleitet. Zum Punkt Presse empfahl der Vorstand dringend die Beibehaltung der „Zeitschrift der Graveure und Eisenleute“, da dieselbe, in jeder Hinsicht politisch wie gewerkschaftlich auf der Höhe der Zeit stehend, unser bestes Agitationsmittel sei. Durch einstimmige Annahme erklärte man sich hiermit einverstanden. Die Wahl des Vorsitzenden fiel einstimmig auf Schubart-Becklin, die des Ausschusses auf Riedel-Weipig.

## Sociales.

**Beim Verlegen des Arbeitsvertrages tritt der „übliche Preis“ in Kraft.**

Auf einem Bau des Unternehmers Bismarck zur Verbesserung der Steine in die Etagen ein Fahrstuhl aufgestellt. Nach der Arbeitsordnung u. s. sollten die Steinträger für das Abtragen der Steine in der ersten Etage 3 M. bekommen. Der Steinträger N. verlangte jedoch im Lagerwege 4,50 M. pro Tausend in der ersten Etage getragener Steine, indem er insgesamt 16,30 M. verlangte. Er behauptete, nachträglich sei der Satz von 3 M. auf 4,50 M. erhöht worden, weil teilweise mit Müllern hätte getragen werden müssen und die Kollegen die Arbeit für den „Fahrstuhlpreis“ nicht hätten machen wollen. — Der Beklagte gab die Erhöhung des Preises an sich zu, meinte aber, sie sei erst von der zweiten Etage ab bewilligt worden. Eine Nachbewilligung für die erste Etage sei nicht erfolgt. Für die erste Etage komme deshalb nur der Vertragspreis von 3 M. in Betracht.

Die Kammer 3 des Berliner Gewerbegerichts unter dem Vorsitz des Verwerbers Dr. Schalhörn verurteilte jedoch den Beklagten nach dem Klagenantrag und führte begründend aus: Die Arbeitsordnung des Beklagten sehe nur solche Preise vor, die beim Transport durch den Fahrstuhl gezahlt werden sollten. Nun seien aber unstreitig die Steine in Müllern transportiert worden, die Arbeitsordnung (der Vertrag) verhalte also gegenüber der tatsächlichen Arbeitsausführung. Das Gericht müsse schon deshalb dem Kläger für das Tragen auch in der ersten Etage einen höheren Lohn zubilligen, und zwar den für das Tragen in Müllern üblichen. Da sei denn nach Annahme des Gerichts der allgemeine Tarif maßgebend, und danach seien 4,50 M. pro Tausend Steine in der ersten Etage zu zahlen.

**Die Central-Kranken- und Sterbekasse der Maler hielt am 14. und 15. August im Berliner Gewerbegebäude eine außerordentliche Generalversammlung ab.** Im Vordergrund der Beratung standen die Anträge auf Auflösung der Kasse. Die Antragsteller begründeten die Anträge damit, daß man den Mitgliedsbeiträgen die fortgesetzte steigende Belastung nicht mehr zumuten könne; sie wiesen außerdem auf die Unsicherheit in der Gesetzgebung und darauf hin, daß der Schwerepunkt für die Beteiligung an den Körperschaften der Sozialgesetzgebung in den Ortsklassen liege.

In der Abstimmung fiel der Antrag mit 20 gegen 16 Stimmen. Dasselbe widerfuhr dem Antrage auf Umwandlung in eine Zuschußkasse.

Eine ebenfalls sehr lebhaft geführte Debatte zeitigte die Festlegung der Beitragssätze und Unterstützungsleistung. Nach wiederholter resultatlos verlaufenen Abstimmungen vereinbarten folgende Unterstützungsätze auf sich die Majorität: I. Klasse täglich 2 M., pro Woche — 12 M., II. Klasse täglich 1,00 M., pro Woche = 6,54 M. Da kein Antrag auf Erhöhung der Beiträge findet, bleibt es bei der bisherigen Beitragsleistung: I. Klasse wöchentlich 55 Pf., II. Klasse wöchentlich 30 Pf.

Abgelehnt wurde der Antrag Berlin N.: Wiedereinführung der ärztlichen Untersuchung. Einer Erhöhung der Karenzzeit für Reueintretende von 20 auf 52 Wochen bei Bezug von 30 Wochen Krankenunterstützung stimmte die Versammlung zu. Angenommen wurde ein Antrag auf Übernahme der Kosten, welche durch Ueberweisung von Nebenabschleppern an die Wald-Erholungsstätten erwachsen.

Einstimmig hielten die Delegierten die von Klotz gestellte Resolution gut, worin der Vorstand aufgefordert wird, durch geeignete Maßnahmen die Mitglieder aufzuklären über den Umfang der Berufskrankheiten und über deren Verhütung.

## Berliner Partei-Angelegenheiten.

**Zweiter Wahlkreis.** Am Mittwoch, den 19. d. Mis., abends 8<sup>1/2</sup> Uhr, trug der Reichstags-Abgeordnete Friß Zubeil im sozialdemokratischen Wahlverein für den zweiten Berliner Reichstags-Wahlkreis über: „Die Sozialdemokratie nach den Reichstagswahlen“ im Hofjäger-Palast, Dafenheide 52/53.

**Schöneberg.** Heute, Dienstagabend, findet bei Obst, Weiningerstraße 8, die Versammlung des Wahlvereins statt. Auf der Tagesordnung steht: Vortrag des Genossen Max Grünwald: „Die nächsten Aufgaben der Sozialdemokratie“; Anträge zur Provinzial-Konferenz und zum Parteitag.

**Sozialdemokratischer Wahlverein Zehlendorf.** Dienstag, den 18. August 1903, abends 8 Uhr, bei Giese, Zeltowstraße 23: Versammlung. Tagesordnung: „Die bevorstehenden Landtagswahlen.“ Referent: Dr. B. Borchardt. Diskussion. Der Vorstand.

**Johannisthal und Rudow.** Die nächste Mitgliederversammlung des sozialdemokratischen Wahlvereins von Johannisthal und Rudow findet am Dienstag, den 18. d. M., abends 8<sup>1/2</sup> Uhr, im Lokal von Rau, Parf. 12-13, statt. Tagesordnung: 1. Rückblick auf die Reichstagswahl. 2. Vereinsangelegenheiten.

## Gerichts-Zeitung.

Nach 2<sup>1/2</sup>-jähriger Untersuchungshaft wird sich der frühere Geheim-Kalkulator und expedierende Sekretär im Ministerium des Innern, Robert Meder, vor dem Schwurgericht des Landgerichts I zu verantworten haben. Der Angeklagte ist der wiederholten schweren Urkundenfälschung beschuldigt. Er soll eine Menge Gehalts-Vorschussquittungen mit dem Namen seines früheren Chefs, des Ministers von Rheinbaben, gefälscht und sich dadurch etwa 7000 Mark angeeignet haben. Vor etwa zwei Jahren stand bereits in dieser Sache Termin an, der aber der Vertagung verfiel, weil der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Schwandt, Zweifel an der Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten erhob. Er wurde auf seinen Seineszustand untersucht und der ihn behandelnde Arzt begutachtete auch, daß Meder für seine Straftaten nicht verantwortlich gemacht werden könne. Jetzt wurde seitens der Staatsanwaltschaft das Rezidivalkollegium der Provinz Brandenburg in Anspruch genommen, dessen Gutachten dahin ging, daß Meder, wenn auch ein sogenannter „Quartalläufer“, so doch völlig zurechnungsfähig sei. Darauf erwiderte der Verteidiger ein Obergutachten von der wissenschaftlichen Deputation für Medizinallangelegenheiten, und dieses lautete ebenfalls dahin, daß Meder gesund sei. Die Sache wird somit endlich zum Abschluß gelangen.

Ein sehr bedenklicher Fahrten-Schwindel wurde dem Weichenstecker Wilhelm Böttner aus Berlin zur Last gelegt, der heute vor der zweiten Ferien-Stammkammer am Landgericht II stand. Böttner hatte es bis zum Weichenstecker II. Klasse gebracht und wurde für die Zeit vom 15. Juni bis zum 15. August v. J. an den Bahnhof Charlottenburg kommandiert, um seinen Vorbereitungsdiens für den Weichenstecker I. Klasse zu absolvieren. Dabei wurde er auch anhaltend als Fahrkarten-Verkäufer beschäftigt. Es ist nun in der betreffenden Zeit von weiblichen Schalterbeamten be-

merkt worden, daß er Kassenüberschüsse, die sich am Abend beim Rechnungsabfluß herausstellten, einfach mit nach Hause nahm, obwohl die Dienstvorschrift dahin lautete, daß größere Ueberschüsse beim Stationsvorsteher zu deponieren seien. Kleinere Ueberschüsse aber in Papier eingewickelt mit der Aufschrift „Plus“ von dem und dem Tage in der Schalterkasse geordnet zu halten seien. Am 4. August v. J. bemerkte die Ablösung — eine Schalterdame — daß, als sie aus dem Hauptbüreau ein neues Bündel Fahrkarten herausnehmen wollte, das erste Hundert des sechsten Tausends fehle, nämlich die Nummern 5001—5100. Es handelte sich um Fahrkarten von Charlottenburg nach Wamssee zum Preise von je 30 Pfennig. Der Fehlbetrag betrug demgemäß rund 30 M. Das ganze Bureau wurde durchsucht, aber die fehlenden Karten fanden sich nicht. Als nach einigen Tagen der Stationsvorsteher von dem Fehlen der hundert Karten benachrichtigt wurde, ordnete derselbe sofort Recherchen auf den weitergelegenen Stationen an. Als der Angeklagte davon hörte, verriet er sich selbst, indem er über das Vermissten laute, festzustellen, an welchem Tage die und die Nummern verkauft worden seien, er würde sich hüten, auch nur einen Pfennig zu erheben. Von den fehlenden hundert Karten wurden nun hauptsächlich auf den weiteren Stationen zahlreiche Nummern gefunden, die an dem Tage verkauft worden waren, an welchem der Angeklagte Dienst am Schalter gethan hatte, obwohl ihm nur Karten aus dem 5. Tausend zum Verkauf überwiesen waren. Der Angeklagte, der für die vollen hundert Karten im Betrage von 30 M. verantwortlich gemacht wurde, gab an, er wisse nicht, wie die außer der Reihe liegenden Karten in seinen Verkaufskassette gekommen seien. Den Ueberschuss habe er allerdings mit nach Hause genommen, weil der Stationsvorsteher dies angeordnet habe. Das letztere wurde durch die Vernehmung des Stationsvorstehers widerlegt. Der Staatsanwalt hielt es für ein besonders schweres Verbrechen, sich in der Weise an fremdem Gute zu bereichern, für welches schließlich andre besoldete Beamte mit ihrem Gehalte aufkommen müssen, und beantragte ein Jahr drei Monate Gefängnis und zwei Jahre Ehrverlust. Das Urteil lautete auf sechs Monate Gefängnis.

## Verfammlungen.

**Erster Wahlkreis.** In einer zahlreich besuchten Wahlvereins-Versammlung, die am Freitag bei Deßel in der Neuen Friedrichstraße tagte, hielt Dr. Friedberg einen Vortrag über die Frage: „Ueber welche Nachmittage verfügt das Proletariat zur Wiederherstellung der Massenherrenschaft?“ Einleitend führte der Redner aus, daß zu den Nachmittagen, wodurch wir den Dingen den Weg weisen können, den wir wollen, sowohl die Umwelt als auch die Innenwelt des Proletariats gehört, die beide beständig mit einander in Wechselwirkung stehen. Je nach der Verschiedenheit der äußeren Verhältnisse und der physischen Eigenart der Völker ist die Taktik des Proletariats der verschiedenen Länder verschieden. Der Redner untersuchte dann die Taktik des deutschen Proletariats und kam hierbei zu dem Schluß, daß, obwohl die Gewerkschaften und die parlamentarische Tätigkeit große Vorteile gebracht, und auch die Genossenschaften Nutzen gestiftet haben, diese Nachmittage doch nicht geeignet sind, die Massenherrenschaft zu stützen, noch den Klassencharakter der Gesellschaft zu ändern. Besonders wandte sich der Redner gegen die Auffassung, daß dieses Ziel durch den Parlamentarismus zu erreichen sei, und verlas hierbei ein Citat aus der Schrift Liebnichts aus dem Jahre 1869, die schon seiner Zeit bei der Bewegung der „Jungen“ gegen die in der Partei herrschende Auffassung vom Werte der parlamentarischen Betätigung des Proletariats ins Feld geführt wurde. Der Redner empfahl schließlich die Propagierung des Generalstreiks, als ein Mittel, die Massenherrenschaft niederzuwerfen. Die revolutionäre Energie, auf die der Parlamentarismus lähmend einwirkt, müsse wieder mehr geweckt werden, und namentlich auch der 1. Mai als eine revolutionäre Institution des Proletariats mehr herausgearbeitet werden. — In den Vortrag, der starken Beifall hervorrief, schloß sich eine lebhaft geführte Debatte. Im Sinne des Referenten sprachen E. Krause und Rudolf Lange, die sich als freie Sozialisten oder Anarchisten bekannnten. Gegen die Auffassung des Referenten sprach zunächst Kahrenstein, der die vom Referenten sehr gering bewertete Macht der Gewerkschaften unter Hinweis auf die Erfolge, die der Maurerverband in diesem Jahre einem stark organisierten Unternehmertum gegenüber errungen hat, hervorhob; dann auf den Wert der Genossenschaftsbewegung aufmerksam machte und im allgemeinen die Organisation des Proletariats als den maßgebenden Faktor für die Umgestaltung der Verhältnisse bezeichnete. Ferner wandte sich Kallisi gegen die Ausführungen des Referenten. Der Redner erwiderte gerade in der vom Referenten betonten Schwäche der Gewerkschaften einen Beweis dafür, daß ein Generalstreik zur Wiederherstellung der Massenherrenschaft auf abschbare Zeit undurchführbar ist. Außer habe recht, wenn er diese Generalstreikidee als einen Generalabblösin bezeichne. Doch müsse die Waffe mehr als bisher mit der Idee des Sozialismus erfüllt und mit Begeisterung für seine Ziele durchdrungen werden. — Die Diskussion wurde dann wegen der vorgerückten Zeit vertagt und damit auch ein Antrag des Referenten, den bevorstehenden Parteitag zu erlösen, auf die Tagesordnung des folgenden Parteitags die Frage des Generalstreiks zu setzen. — Das Ableben der verstorbenen Mitglieder Jahn und Eggers ehrte die Versammlung wie üblich.

**Der Verband aller in der Stickerbranche beschäftigten Personen** hielt am 12. August in den Armnhallen eine Versammlung ab. Fräulein J. Altmann hielt einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über „Unserthätigkeit“. Nachdem der Vorsitzende über die Lohnforderungen bei Cohn, Dirschenstraße und Gontkowski, Pallfahnenstraße mitgeteilt hatte, daß beide Forderungen zu ihren Gunsten erledigt sind, wurde in einer längeren Debatte das Verhalten einiger Kollegen gelegentlich des Streiks bei Gontkowski und speziell bei Cohn scharf kritisiert und gemißbilligt.

**Centralverband der Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter.** Die Verwaltung I hielt am 13. d. M. in den Armnhallen ihre ordentliche Generalversammlung für das zweite Quartal ab. Der Kassierer Steinicke erstattete den Kassenbericht. Es betrug der örtliche Kassenbestand am 1. April 6806,23 M. Die Einnahmen betrugen 23 638,83 M. Die Ausgaben beliefen sich auf 22 023,09 M., demnach verblieb der örtlichen Kasse ein Ueberschuss von 1635,74 M., so daß am 1. Juli ein Reinsfond von 8441,97 M. vorhanden war. Es ist hervorzuheben, daß die Verwaltungsstelle im abgelassenen Quartal einen sehr erfreulichen Aufschwung genommen hat. Für örtliche Kranken- und Beerdigungsbeiträge wurden im Quartal 3226,90 M. ausgegeben. An die Hauptkasse wurden 12 460,70 M. abgeliefert. Im Laufe des Quartals traten dem Verbands 1301 neue Mitglieder bei. Gegenüber dem zweiten Quartal 1902 sind in diesem Jahre im gleichen Quartal über 18 000 Wochenbeiträge mehr gezahlt worden. In der Diskussion wurde das Ergebnis des Kassenberichts als ein sehr zufriedenstellendes bezeichnet, und hierauf dem Kassierer Decharge erteilt.

Der Bericht vom Arbeitsnachweis wurde von Ullsch gegeben. Arbeitslos waren am Schluß des ersten Quartals noch 57 Kollegen. Im Laufe des zweiten Quartals meldeten sich neu 481 Kollegen, zusammen 538 Stellenlose. Gemeldet wurden 581 Stellen für fest und 184 Stellen zur Ausbülfe. Befehlt wurden 288 Stellen für fest und 163 Stellen zur Ausbülfe. Befehlte Stellen nach Branchen: Hausdiener, Päder, Radfahrer und Fahrstuhlführer 214, Außerer aller Branchen 34, Expeditions- und Lagerarbeiter 118, Mineralwasserarbeiter 10, Lauf- und Arbeitsburischen 25, zusammen 401 befehlte Stellen. Am Schluß des Quartals blieben noch arbeitslos 62 Kollegen. Nach kurzer Diskussion über den Bericht und nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten richtete der Bevollmächtigte Werner noch einige beherrschende Worte an die Anwesenden.

**Der Textilarbeiterverband, Filiale Berlin I,** hielt am 15. d. M. bei Reichowitsch eine regelmäßige Mitglieder-Versammlung ab. — Dr. Volkheim hielt einen lehrreichen Vortrag. Unter Vorbehalten teilte der Vorsitzende mit, daß Mittwoch, den 9. September, im Ge-

werkschaftshause eine kombinierte Versammlung stattfindet, in der selben wird Kollege Köffel referieren über: „Die nächsten Aufgaben unserer Centralorganisation.“

## Letzte Nachrichten und Depeschen.

**Die Jahrges Wahlkrawalle vor Gericht.**

Gleiwitz, den 17. August. (Privat-Depesche des „Vorwärts.“) Vor der hiesigen Strafkammer wurde heute gegen 14 des Auftrags beschuldigte Angeklagte verhandelt. Der Auftrags soll begangen sein am 25. Juni — dem Stichwahltag — in Jahrges. Der Staatsanwalt hatte die Anklage wegen Auftrags fallen lassen und so wurden 13 Angeklagte freigesprochen, während einer wegen Auftrags 8 Wochen Gefängnis erhielt. Der Prozeß endete mit einem völligen Fiasko der Jahrges Polizei!

**Entgeißt.**

Stalupönen, 17. August. (B. T. B.) Die „Ostpreussischen Grenzboten“ melden: Infolge vorzeitiger Umlage einer Weiche entgleiste gestern Abend auf dem Bahnhof Groß-Rominten der um 10 Uhr hier fällige Goldaber Personenzug. Menschen sind nicht verunglückt, dagegen ist der Materialschaden bedeutend. Da die Maschine mit den entgleisten Wagen die Strecke sperrte und von Goldaber keine Hilfe gebracht werden konnte, mußten die Reisenden bis zum Eintreffen eines Ersatzzuges aus Insterburg, der erst in später Nacht auf der Unfallstelle eintraf, in Groß-Rominten liegen bleiben. Gegen 2<sup>1/2</sup> Uhr nachts konnten die Passagiere ihre Reise fortsetzen. Die Schuld an dem Unfall trägt ein Hülfsweichensteller.

**Zum neuesten Eisenbahn-Unfall.**

Zwidau, 17. August. (B. T. B.) Von den beim gestrigen Eisenbahnunfall schwer Verletzten, die in die nächstgelegenen Krankenhäuser nach Kirchberg und Varenwalde gebracht wurden, ist im Laufe des heutigen Vormittags einer gestorben. — Der Generaldirektor der sächsischen Bahnen erschien in Begleitung des Vaurats Mehl von der Zwidauer Eisenbahn-Betriebsdirektion und des Staatsanwalts Klueber aus Zwidau heute vormittag an der Unfallstätte zur Feststellung des Thatbestandes.

**Raubmord in Hamburg.**

Hamburg, 17. August. (B. T. B.) Der Lotteriekollektor Sebh wurde heute in seiner Wohnung ermordet aufgefunden; es liegt Raubmord vor. Nach Ansicht des Arztes muß der Mord bereits vor 5 bis 6 Tagen geschehen sein. Die Polizeibehörde setzte auf die Ergreifung des Täters eine Belohnung von 500 M.

**Humbert-Prozeß.**

Paris, 17. August. (B. T. B.) Heute mittag wurde die Zeugenvernehmung wieder aufgenommen. Der Konkursverwalter der Rente Viagère, Vacher, sagt aus, daß alle Rentengläubiger dieser Gesellschaft bezahlt werden würden. Therese Humbert erklärt, daß sie selbst sie bezahlt hätte, wenn man sie hätte wahren lassen. Vacher bestreitet diese Behauptung; er fügt hinzu, daß keine ordnungsmäßige Buchführung bestanden habe. Bücherrevisor Jöh sagt aus, daß das Kapital der Rente Viagère nicht eingezahlt worden sei. Die Buchungen seien fingiert gewesen. Darauf werden mehrere Gläubiger der Rente Viagère vernommen. Sie erklären, ihre Forderungen regelmäßig erhalten zu haben.

Sonjat, ein Angestellter der Humberts, sagt aus, daß Romain und Frédéric 1<sup>1/2</sup> Stunden lang Papiere verbrannt hätten. Polizeikommissar France schildert die angestellten Ermittlungen, die Nacht der Humberts und ihre Verhaftung in Madrid. Therese Humbert erklärt, sie habe sich am 8. Mai 1902 in Bordeaux aufgehalten, um jemand zu sprechen und wegen ihrer Wertpapiere nach Paris zu telegraphieren, denn diese seien niemals aus Paris fortgeschafft gewesen. (Unruhe.) Dieser jemand sei aber nach Madrid gereist gewesen, und so sei auch sie, ohne weiter zu überlegen, dorthin gefahren. Sie würde Paris nicht verlassen haben, wenn sie nicht geglaubt hätte, dorthin sofort wieder zurückkehren zu können, denn sie habe nichts zu fürchten und sei ohne seine Abenteuerin, wie die Wälder behaupteten. In Madrid habe eine gewisse Persönlichkeit, welche den Auftrag erteilen sollte, die Wertpapiere Parane und Frédéric zuzustellen, trotz ihrer Bitten dies abgelehnt, weil dieser Betreffende selbst alle Schulden der Humberts billig ankaufen wollte.

Wenn, erklärt Therese Humbert, die Crawford nicht hierher kommen und die Wahrheit sagen, wenn sie die Wertpapiere, die mir gehören, nicht herbringen, dann will ich alles sagen, sobald der Staatsanwalt gesprochen hat. Frau Humbert bemerkte dann noch, daß sie in Madrid geblieben sei, ohne sich zu verteidigen. Sie sei nur deshalb nicht nach Paris zurückgekehrt, weil man dort jedermann verhafte. Sie sei in Madrid wiederholt zwei Leuten begegnet, die ihr seit ihrer Abreise aus Paris gefolgt seien und sei auch mehrmals mit Herrn Babendre zusammengetroffen, der sie begrüßt habe. Die Regierung habe stets gewußt, wo sie mit ihrer Familie war. Frédéric Humbert bestätigt diese Aussagen.

Romain Daurignac erklärt, der spanische Advokat, der die Humberts zur Anzeige brachte, habe dies nur gethan, um die ausgesetzte Prämie zu bekommen; ohne ihn wären sie niemals verhaftet worden. Auf Antrag der Verteidiger wird sodann der Untersuchungsrichter Leydet vernommen, der jedoch unter Hinweis auf das Amtsgeheimnis trotz des Widerspruches Laboris die Aussage verweigert. — Nach einer kurzen Unterbrechung der Sitzung erhebt der Polizeipräsident Lépine als Zeuge. Er sagt aus, er könne sich nicht erinnern, daß Therese Humbert in sein Bureau gekommen sei, um ihn zu bitten, er möge ihr Haus in der Avenue de la Grande Armée, wo ihr Vermögen aufbewahrt gewesen sei, überwachen lassen. Er sei, da Therese Humbert die Absicht gehabt habe, eine große Zeitung zu gründen, zu ihr gegangen, um ihr einen seiner Freunde als Chef-Redakteur zu empfehlen.

Weiterhin werden einige von der Verteidigung vorgeladene Zeugen vernommen. H. a. sagt Duret, der Liquidator der Girard'schen Bank, aus, daß er sich mit den Humberts auf eine Summe von 4<sup>1/2</sup> Millionen Franz verstanden habe. Therese Humbert erklärt bezüglich der Angelegenheit mit Girard, daß sie die Spielschulden eines Politikers bezahlt habe, der nicht aufhöre, sie in seiner Zeitung angzugreifen.

**Zu den Wirren auf dem Balkan.**

Frankfurt a. M., 17. August. (B. H.) Die „Frankf. Zig.“ meldet aus Konstantinopel: In dem Gefechte bei Perlepe wurden 200 Insurgenten getötet und 80 gefangen genommen. In der Nähe von Monastir befinden sich 300 Russische in einer bulgarischen Kirche. Dieselben wurden von den türkischen Truppen eingeschlossen. Der Sultan verbot die Verschickung christlicher Kirchen und veranlaßte den Experten, die flüchtigen Bulgaren zum Verlassen der Kirche aufzufordern.

Ein entsetzliches Blutbad veranfaßte die Insurgenten in Atschobina, wo sie 800 Mohammedaner, darunter Frauen und Kinder, töteten.

**Brennende Schwefelgruben.**

Palermo, 17. August. (B. H.) Die Schwefelgruben von Castanissetta stehen in Brand. 30 Arbeiter sind durch die ausströmenden Gase verunglückt. 15 sind tot, die übrigen befinden sich in Lebensgefahr.

**Unwetter.**

London, 17. August. (B. H.) Ein furchtbarer Sturm wüthet im Kanal. Die See geht sehr hoch und alle Schiffdampfer kommen mit großer Verspätung an. Mehrere erlitten Havarien. — Aus Schottland werden Ueberschwemmungen infolge des anhaltenden Regens gemeldet. Der Schaden an den Feldern ist ungeheuer, die Ernte vernichtet. Die Manöver des 1. Armeekorps, die heute beginnen sollten, können infolge des schlechten Wetters nicht abgehalten werden.

Lokales.

Die aus Anlaß des Pariser Untergrundbahn-Unglücks vom Verkehrsminister Herrn B u d d e angeordnete Nachprüfung der Anlagen und Einrichtungen unserer Hoch- und Untergrundbahn ist durch eine Konferenz von Vertretern der Aufsichtsbehörden eingeleitet worden...

Endlich! Nach einhalb Monaten Sperrung ist die Rosenhallerstraße zwischen Rosenhaller Thor und Weinmeisterstraße endlich wieder für den Verkehr freigegeben worden.

Fünf brave Angehörige unserer Feuerweh, der Oberfeuermann Gräfe, die Feuerwärter Kleinke, Krouse, Müller und Wohlfel vom achten Löschzuge in der Reichenbergerstraße haben am Montagmorgen bei einem Dachstuhlbrande in der Lützenerstraße 25 Brandwunden erlitten...

Durch einen verunglückten Freudenstausz erlitt gestern nachmittags das Festzelt in der Laubentzonen an der Gleisstraße eine arge Störung. Um 5 1/2 Uhr setzte sich der Entzug in Bewegung...

Rörner in die Schulter und ins Gesicht bekommen und mühten sich zu dem nächsten Heilgehilfen begeben. Dem unvorsichtigen Schützen wäre es beinahe sehr schlimm ergangen. Die Frauen, die sich mit im Festzug befanden, ergriffen die buntgeschmückten Geräte, wie Garten und dergleichen, und schlugen unbarmherzig auf ihn ein.

In einem Hotel erschossen hat sich gestern vormittag ein Unbekannter, der Papiere auf den Namen des Schlächtermeisters Robert Lampe aus Hornhausen bei Eschersleben bei sich führte, aus noch unbekannter Veranlassung. Der Selbstmörder lebte in der Nacht zum Sonntag noch spät in der Dorotheenstadt ein, nannte sich Kaufmann Lehmann aus Hildesheim und erzählte, daß er sich auf der Durchreise von Hamburg nach Königsberg befände und einige Tage in Berlin bleiben wolle.

Bei lebendigem Leibe verbrannt ist am Sonntagmorgen die 19 Jahre alte Frieda Grölich, die im Thaterischen Hause bei Karlshof am Spandauer Schiffahrtskanal diente. Das Mädchen brannte sich die Haare und beugte zum Wärmen der Schere einen Spiritusbrenner. Obwohl gerade in der letzten Woche alle Zimmern über zwei schwere Unfälle berichteten, die durch Nachziehen bei brennender Flamme entstanden, beging es doch wieder dieselbe Unvorsichtigkeit.

Aus Furcht vor dem Zuchthaus hat ein Unhold seinem Leben ein Ende gemacht. Der 47 Jahre alte Handelsmann Wilhelm Menzel beging vor fünf Jahren ein schweres Verbrechen an einem siebenjährigen Mädchen und wurde dafür zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Nachdem er im April vorigen Jahres die Strafe verbüßt hatte, ließ sich seine Frau von ihm scheiden. Nun zog Menzel zu einem Arbeiterpaar W. in der Ackerstraße, das seine Vergangenheit nicht kannte. Die Leute haben ein achtjähriges Töchterchen. Dieses erkrankte vor acht Tagen und erzählte dem Arzte, den die Mutter zu Rate zog, nach langen Pögnern, was Menzel mit ihm vorgenommen hatte. In der größten Aufregung und Empörung nach Hause zurückgekehrt, ergriff Frau W. einen Besenstiel, prügelte das Schicksal wildschweißend und wollte dann zur Polizei gehen. Unterdessen lief Menzel, ein Heuchler, der sich bei seinem Hausverkauf mit Briefbogen stets schön gestellt hatte, um das Mitleid der Kunden zu erregen, davon und kam nicht wieder zurück. Vorgefesselt fand man ihn im Wädgensee als Leiche wieder. Um dem Zuchthaus zu entgehen, hatte er sich im Spandauer Schiffahrtskanal ertränkt.

In Tobsucht verfiel in der Nacht zum Sonntag der 30 Jahre alte Artill Alexander Weiser aus der Elbasserstr. 73, der vor sechs Jahren nach Berlin kam und hier auf verschiedenen Spezialitätenbahnen, besonders in Sommerlokalen, unter dem Namen The Franzlows als Luftgymnast auftrat. Weiser särgte vor vier Jahren vom Trapez, brach sich ein Bein und konnte seitdem nicht mehr auftreten. Eine Singspielfängerin Fanny Pincus, genannt Alty Rosetti, mit der er zusammen wohnte, erzählte ihm. Da diese aber in Berlin keine Stellung mehr fand, so ging sie am 1. d. M. Bremen. Hatte Weiser aus Berger über seine Lage schon früher getrunken, so wurde es nun damit noch schlimmer. Schließlich verfiel er in Verfolgungswahn und in der Nacht zum Sonntag in Tobsucht. Berufsgenossen, die neben ihm wohnen, überwältigten ihn und brachten ihn in ein Krankenhaus.

Durch einen Sturz aus dem Fenster hat sich der 36 Jahre alte Drochsenkutscher Karl Jiderid aus der Kuppenerstr. 13 das Leben genommen. Der Mann verunglückte vor zehn Jahren als Arbeiter in einer Fabrik, hatte seitdem in der linken Hand immer noch Schmerzen und verdiente in der letzten Zeit nur wenig. Seit vier Wochen liegt seine Frau an einem langwierigen Leiden im Lazarus-Krankenhaus. In der Einsamkeit überkam ihn nun schließlich die Verzweiflung, so daß er sich aus dem Fenster seiner im dritten Stock gelegenen Wohnung auf den Hof hinabstürzte. Mit zerschmetterten Gliedmaßen nach dem Lazarus-Krankenhaus gebracht, erlag er dort seinen Verletzungen.

In der Karlose gebarben ist der 46 Jahre alte Arbeiter Albert Wienes aus der Putzmannstr. 13. Der Mann verunglückte vor sieben Jahren in einer Fabrik, indem er sich an einem Balken einen verrosteten Nagel in das linke Bein stieß. Die Wunde wollte trotz ärztlicher Behandlung nicht heilen, sondern brach immer von neuem wieder auf. Seit acht Tagen lag Wienes wieder im Krankenhaus. Hier beschloßen nun die Ärzte eine Operation, um einer lebensgefährlichen Blutvergiftung vorzubeugen. Obwohl alle Vorsichtsmahregeln angewendet wurden, starb der Mann, während man ihn mit Chloroform betäubte. Seine Leiche wurde zur gerichtsarztlichen Defnung beschlagnahmt.

Am Spirituskocher schwer verbrannt hat sich am Sonnabendabend die 18 Jahre alte Emma Kirchhoff, die in der Schumannstr. 11 bei dem Tischlermeister Hoch dient. Als sie bei brennender Flamme aus der Küche nachguckte, geriet der Inhalt der Flasche in Brand und ergoß sich ihr über das Gesicht und die Arme, die so schwer verbrannten, daß die Haut in Fetzen herunterhing. Die Verunglückte mußte in ein Krankenhaus gebracht werden.

Aus der Spree gefoltert wurde die Leiche der 25 Jahre alten Kellnerin Bertha Kowitsch aus der Dinsenstr. 125, die in der Nacht zum Donnerstag ins Wasser sprang. Nach dem Ergebnis der Ermittlungen hatte das aus Danzig gebürtige Mädchen, das bis Februar dieses Jahres bei der Mutter in der Schlegelstr. 5 wohnte und dann wegen eines Herzleidens mit zwei Brüdern auszog, ein Verhältnis mit einem Herrn unter den Linden. Mit diesem geriet es nachts am Reichstagsufer in Streit und stürzte sich vor seinen Augen über das Geländer hinweg in die Spree.

Infolge des Umbaus der Adalbertbrücke müssen die Adalbertstraße, das Engel- und Bethanien-Ufer bis zu vierzig Centimeter an der Zufahrtstelle erhöht werden. Die der notwendigen Aufschüttung entgegenstehenden Schwierigkeiten, die durch die etwaige Schädigung der Gebäude entstehen konnten, sind bereits beseitigt, da nach der festgelegten Aufschüttungslinie bewohnbare Kellerräume nicht unbenutzbar gemacht werden.

Mit 70 M. durchgebrannt ist der 37 Jahre alte Wächter August Böhle aus der Lohrgrüngerstr. 9, der bei der Wirtschaftsgenossenschaft der Haus- und Grundbesitzer-Vereine in der Burgstraße seit April vorigen Jahres angestellt war. Böhle hatte nicht nur bestimmte Pflichten zu bewachen, sondern auch Miete einzuziehen. Bis zum 15. d. M. sollte er 600 M. einlassieren, er hatte aber nur 70 M., während er die anderen Leistungen zu Hause liegen ließ. Seit Freitag ist er verhaftet. Es wird vermutet, daß er das Geld in schlechter Gesellschaft vertrunken hat. Seine Frau lebt mit zwei kleinen Kindern in dürftigen Verhältnissen.

Unter einer Eisenbahnbrücke hängt hat sich ein unbekannter Mann in der Nähe des Viegensee. Er hatte wohl schon vierzig Jahre gehangen, bis man ihn fand. Der Mann ist etwa 35 bis 40 Jahre alt und scheint Arbeiter gewesen zu sein. Er trug ein dunkelgraues Sommerjackett, eine dunkle Tuchhose, ein rotblau gestreiftes Nachthemd und schwarze Strümpfe.

Bermittelt wird seit dem 5. August der Schloffer Paul Erfurth, geboren am 10. August 1879 zu Berlin. Derselbe wohnte zuletzt bei der Mutter, Witwe Clara Erfurth, Prenzlauer Allee 27. Der Vermittelte ist 24 Jahre alt, 1,72 Meter groß, hat blondes Haar, blaue Augen und einen Anflug von Schnurbart. Sein Gesicht ist eingefallen, die Gestalt ist vorn übergebogen, die Nase steht er nach einwärts. Er war bei seinem Fortgang besetzt mit grauem Wäscheanzug, Kowatschstoff, halben Schuhen, schwarzen steifen Hüt. Auf dem linken Oberarm hat er eine Tätowierung. — Nachrichten über den Verbleib des Verschwindenen nimmt die Mutter entgegen.

Feuerbericht. Am Sonntag mußte die Feuerweh wieder an mehreren Stellen in Aktion treten. In der Steinmeyerstraße 45 mehrere ein Flächenbrand abends um 8 Uhr gelöscht werden. In der Warkauerstraße 15 brannten in einer Küche Tisch u. a. und in der Gartenstraße 67 Betten u. a. Wohnungsbrände wurden aus der Griebentowstraße 2, Wittfoderstraße 25, Weidenstraße 9 und andern Orten gemeldet. Balken und Fußböden u. a. standen in der Vorstraße 14 in Flammen. Weitere Feuermeldungen gingen aus der Reindorferstraße 8, Wahnstraße 39 u. a. ein. Nach dem Kronprinzenerfer wurde die Weh gerufen, um ein Pferd, das dort in die Spree gesprungen war, aus dem Wasser zu holen, was schließlich gelang.

Aus den Nachbarorten.

Die bei dem Eisenbahn-Zusammenstoß bei Groß-Lichterfelde schwerverletzten fünf Personen befinden sich sämtlich außer Lebensgefahr. Zwei derselben, welche nur starke Verwundungen davongetragen haben, dürften bereits in den nächsten Tagen aus dem Krankenhaus entlassen werden. Auch bei den übrigen sind Komplikationen der Verletzungen nicht vorhanden, so daß die Heilungsprozesse einen normalen Verlauf nehmen werden. — Bezüglich der Ursache des Unfalles ist festgestellt, daß die Luksrud-Bremse des Münchener Schnellzuges nicht ordentlich funktioniert hat. Eine andre Frage ist jedoch die, ob der Lokomotivführer die Maschinenbremse rechtzeitig in Tätigkeit gesetzt hat und so den Zug noch hätte zum Stehen bringen können. Allem Anschein nach hat es der Lokomotivführer verabsäumt, dieses Mittel sofort in Anwendung zu bringen und zweifellos hat er auch zu spät Gegenampf gegeben und so den Unfall mit herbeigeführt. Zu bemerken ist noch, daß das Maschinenpersonal beider Züge, welches bei dem Unfall völlig unbeschädigt davonkam, nicht, wie vielfach angenommen wurde, vorher abgesprungen ist, sondern bis zum letzten Augenblick auf seinen Posten aushielt.

Das Ende eines Proletariatsdaseins. Im Nirdorfer Städtchen erkrankt hat sich am Sonnabend der Arbeiter Schöner, der erst aus Westfalen nach Berlin zugewandert war. Sch., der seit längerer Zeit arbeitslos ist, war in der Hoffnung, hier Beschäftigung zu erlangen, nach der Reichshauptstadt gekommen, doch waren alle seine Bemühungen, sich einen Erwerb zu verschaffen, vergeblich. Ohne jegliche Hilfsmittel mochte er seiner in der Heimat zurückgelassenen Familie von seinen vergeblichen Bemühungen keine Nachricht zu geben, und jedenfalls in einem Anfall von Verzweiflung sprang er in die Fluten des Städtchens. Es gelang zwar Hinzukommenden, den Sch. noch lebend aus dem Wasser zu ziehen, doch verstarb er wenige Stunden später in dem Kreis-Krankenhaus Drig, wohin der Arbeiter gebracht worden war.

Auf einem Auszug vom Tode überrascht wurde am Sonntagabend die 53 Jahre alte Witwe Bertha Sorge geb. Reiter aus der Langestraße Nr. 84. In einer Gartenwirtschaft in Stralau plötzlich erkrankt, starb sie nach kurzer Zeit an der Unfallsituation in der Warkauerstraße, vermutlich infolge eines Herzschlages.

Steglich. Am Freitag sprang der Oberrhein Kanaklektat W. L. H. aus Groß-Lichterfelde von einem in voller Fahrt befindlichen Wagen der Linie Groß-Lichterfelde—Steglich kurz vor der Entstation am hiesigen Bahnhof ab, stürzte und zog sich dadurch einen Wehrbruch zu. Nachdem ein hiesiger Arzt die erste Hilfe geleistet, wurde der Verunglückte per Drochse nach seiner Wohnung gebracht. — Am Sonnabendvormittag waren in der Schloßstraße mehrere Männer mit dem Abladen von Waggons beschäftigt, bei der verächtlichsten Seitenlage der Straßenbahngelände stets eine gefährliche Arbeit. Als der Waggonsführer Heinrich Gärtel aus Berlin mit einem größeren Waggons die Schienen überquerte, wurde er von einem elektrischen Wagen gefaßt und eine Strecke mitgeschleift, trotzdem der Wagenführer mit aller Kraft bremste. Mit anscheinend schweren inneren Verletzungen wurde der Unglückliche in bewußtlosen Zustande per Krankenwagen nach dem Kreis-Krankenhaus in Groß-Lichterfelde gebracht. Die Augenzeugen versichern, hat sich H. den Unfall selbst zuzuschreiben, da er das wiederholte Warnungssignal des Wagenführers nicht beachtete. Immerhin ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß das Klingeln überhört wurde und H. eines der Opfer unserer „Brachstraße“ geworden ist, auf deren „geniale“ Anlage sich gewisse Leute so viel einbilden.

Drei Ruderboote kenterten am Sonntag auf dem Wäggelsee. Trotz des böigen, teilweise sogar stürmischen Südwestwindes, der Wellen aufwarf, in denen zeitweise selbst die Passagierdampfer stampfen und schlingerten, wagten sich mehrfach Ruderboote über den See. Zwei Boote des Ruderclubs „Wiking“ und eins vom „Märkischen Ruderverein“ kenterten resp. schlugen voll. Die Besatzungen, im ganzen 17 Personen, konnten jedoch durch hinzueilende Dampfer und Boote gerettet werden. Es ist ein Unbestand ohne gleichen, bei einem Wetter, wie es am Sonntag herrschte, mit einem offenen See die Wäggel passieren zu wollen. Die verständigeren Ruderer nahmen dem auch davon Abstand und legten mit ihren Booten im Nahnsdorfer und Friedrichshagener Gemeinde an, bis besseres Wetter eintrat, statt die Ueberrfahrt über den aufgewühlten See erzwingen zu wollen.

Deutscher Arbeiter-Abkündeten-Bund. (Ortsgruppe Berlin.) Mittwoch, den 19. August, 8 1/2 Uhr, Mitgliederversammlung im Englischen Hof, Neue Nöhrstr. 3. Tagesordnung: Gruppenangelegenheiten.

Vermischtes.

Eisenbahn-Unfälle und kein Ende.

Aus Jwirkau wird vom Sonntag gemeldet, daß gegen 1/2 Uhr abends zwischen Nethenkirchen und Obererich der Personenzug Carlshof—Wirkau entgleist ist. Nach amtlicher Angabe wurden bei dem Unfall drei Personen getötet und etwa 20 schwer und ebenso viele leicht verletzt. Von den Toten wurden rekonnoziert: Bergarbeiter Görnig (36 Jahre), Bergarbeiter Ernst Benzel (33 Jahre), Bergarbeiterin Pampel (25 Jahre), sämtlich aus Planitz bei Jwirkau. Die Namen der Schwerverletzten sind, soweit bisher festgestellt: Ernst Schiel, Bädermeister Gott und Frau, Friedrich Gehold, Steiger Paul Berger und Braut, Bädermeister Müller und Frau, Hermann Reibert und Frau, ebenfalls

**Ämtlich aus Planitz.** Das Unglück ereignete sich an einer Kurve hinter der Station Rothkirchen auf freier Strecke. Die Lokomotive stürzte den zwei Meter hohen Damm hinab und blieb auf einem Haferfelde liegen. Der Zug bildet einen großen Trümmerhaufen. Die Verunglückten sind sämtlich Mitglieder eines Gesangsvereins, welcher etwa 70 Mann stark, von einem Ausfluge nach dem Ruhberge heimkehrte. Nachdem sich der Zug etwa 5 Minuten in Bewegung befand, erfolgte die Katastrophe. Aus den Trümmern des entgleisten Zuges vernahm man alsbald Wehen und Stöhnen sowie laute Hilferufe. Infolge der herrschenden Dunkelheit gingen die Rettungsarbeiten nur sehr langsam vorwärts.

Ein weiterer Eisenbahnunfall ereignete sich in der Nähe von Regensburg. Dort entgleiste der Tender des Schnellzuges Hof-München bei der Einfahrt auf die Donaubrücke, wo der Zug, da sich auf der Brücke ein Geleise in Reparatur befindet, das Geleise wechseln mußte. Infolge Versagens der Lokomotivbremse fuhr der Zug über die Brücke weiter und beschädigte das Geleise und den Holzbeschlag der Brücke. Der Heizer kletterte von der Lokomotive aus in einen Personenvagen und zog die Notbremse, worauf der Zug zum Stehen gebracht wurde, als er bereits halb über die Brücke war. Um 1/2 Uhr war der Tender wieder eingehoben und der Zug wurde nach Regensburg gebracht. Auf der Brücke sind die eisernen Deckplatten zwischen den Schienen völlig verbogen; das Geleise von der Brücke nach der Station Walsbühlstraße hin ist auf 300 Meter zerstört. Die Reisenden langten mit dreistündiger Verspätung in München an.

In Stuttgart geriet am Sonntagnachmittag um 4 1/2 Uhr auf dem Hauptbahnhof die Maschinenhalle in Brand und ist ganz ausgebrannt. Das Fahrmaterial konnte gerettet werden. Das Feuer ist vermutlich unter dem Dach ausgebrochen. Leichter Brand

bald unter einem starken Knall zusammen. Menschen sind nicht verletzt; der Verleher ist nicht nennenswert gestört.

**Dampferzusammenstoß.** Gestern früh fand auf der Ober unterhalb Stettin, im sogenannten Papenwasser, ein Zusammenstoß der beiden Personendampfer „Sedan“ und „Nedermünde“ statt, von denen der erstere auf der Fahrt von Stettin nach Nedermünde, der letztere auf der Fahrt von Stettin nach Nedermünde begriffen war. Der Zusammenstoß wurde durch ein Mißverständnis verursacht und rief große Verwirrung unter den Passagieren der beiden Dampfer hervor, hatte aber keinen nennenswerten Schaden zur Folge. Personen sind nicht verunglückt.

**Auf See verschollen.** Zwei deutsche Studenten, Jöbel und Hassteng, welche am 29. Juli von Arendal (Norwegen) in einem kleinen Segelboot nach Slagen abgefahren, sind dort nicht angekommen. Die Eltern der Studenten setzten durch das deutsche Konsulat Verohnungen für Nachrichten über den Verbleib ihrer Söhne aus.

**Torpedoboots-Unfall.** In der Nacht vom 14. auf den 15. lief das Torpedoboot „G 112“ beim Nachtangriff in der Nähe von Helgoland gegen das Linienfährt „Kaiser Friedrich III.“ Der Obermatrose Julius Stohr aus Stuttgart erlitt Quetschungen und ist seinen Verletzungen am Sonntagmorgen erlegen; sonst ist niemand von der Befahrung verletzt. Das Torpedoboot wird in Wilhelmshaven außer Dienst gestellt werden.

Ein böses Feuerwerk. Aus Halberstadt wird gemeldet: Auf einer Festlichkeit, welche die dem hiesigen Bezirkskommando an-

gehörenden Offiziere gestern in Wernburg veranstalteten, wurde beim Abbrennen eines Feuerwerkes durch Explosion aus der Zuschauermenge ein Mann getötet; ein junges Mädchen erlitt lebensgefährliche Verwundungen und mehrere andre Personen wurden leichter verletzt.

**Marktpreise von Berlin am 15. August 1903**  
nach Ermittlungen des kgl. Polizeipräsidiums.

Weizen, gut D.-Gr.	—	—	—	—
„mittel	—	—	—	—
„gering	—	—	—	—
* Roggen, gut	18,10	—	—	—
„mittel	—	—	—	—
„gering	—	—	—	—
** Gerste, gut	14,30	13,70	—	—
„mittel	13,60	13,00	—	—
„gering	12,90	12,30	—	—
Hafser, gut	16,60	15,40	—	—
„mittel	15,30	14,10	—	—
„gering	14,00	12,80	—	—
Rübsstroh	4,16	3,82	—	—
Heu	6,80	4,80	—	—
Erbsen	40,00	25,00	—	—
Speisebohnen	50,00	25,00	—	—
Linsen	60,00	20,00	—	—

\* ab Bahn.  
\*\* Stamm und Geruch.

**Wetter-Prognose für Dienstag, den 18. August 1903.**  
Etwas wärmer, zeitweise heiter, vorwiegend trübe mit Regenschauern und lichten Westwinden. Berliner Wetterbureau.

Für den Inhalt der Inserate übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.

**Theater.**

**Dienstag, den 18. August.**  
Anfang 7 1/2 Uhr:  
**Opernhaus.** Die Entführung aus dem Serail.  
**Schauspielhaus.** Romeo und Julia.  
**Neues Opernhaus.** Der Kellermeister.  
**Weiten.** Mt-Heidelberg.  
**Leffing.** Johannisfeuer.  
**Deutsches.** Rosenmontag.  
**Neues.** Pelles und Melisande.  
Anfang 8 Uhr:  
**Liederspielhaus (Kroll).** Liebespiele und Idyllen. Vision nach dem Valle.  
**Berliner.** Heinrich Büchel: Der Kostliken von Konjunktur.  
**Thalia.** Der Regimentschwerenöter.  
**Kleines.** Rastplatz.  
**Trianon-Theater.** Die Rotbrücke.  
**Carl Weisk.** Theresie Humbert.  
**Belle-Alliance.** Spezialitäten.  
**Apollo.** Die Liebesinsel.  
**Winter-Garten.** Spezialitäten-Vorstellung.  
**Metropol.** Neues! Allerneuestes!  
**Reichshallen.** Stettiner Sänger.  
**Passage-Theater.** Spezialitäten.  
**Urania.** Taubenstraße 48/49.  
**Neues Theater.** Schiffbauerdamm 4a-5.  
**Pelleas und Melisande.** Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Kleines Theater.** Unter den Linden 44.  
**Nachtasyl.** Anfang 8 Uhr.  
**Luisen-Theater.** Der Hüttenbesitzer.  
Mittwoch: Benefiz für Stefanie Clausen. Zum 1. Male: Königin Luitp. Hieran: Das Versprechen hinter'm Herd.  
Donnerstag: Die Geierwally.  
Freitag: Geschlossen.  
Sonntag: Die Grille.  
**Belle-Alliance-Theater.** Im herrlichen Sommergarten. Anf. Sonntag 6 Uhr, Samstag 4 Uhr: **Grosses Konzert.** Anf. der Spezialitäten-Vorst. 7 Uhr. Bei ungenügendem Wetter im Theater. Ad-Ad lebt und schwört, erregt das größte Grolltauchen.  
**Das neue August-Programm.** Entree 50 Pf. Ende 11 Uhr.

**Urania.**

Taubenstraße 48/49.  
Abends 8 Uhr:  
**Von der Zugspitze zum Watzmann.**  
**Sternwarte**  
Invalidenstrasse 57/62.

**CASTANS Panoptikum**

Friedrichstr. 165.  
**!! Menschliches Doppelwesen:**  
die zusammen-  
gewachsenen Schwestern  
20 Jahre alt, spielen Violine!

**Passage-Theater.**

Anf. Sonntags 3 Uhr, Wochentags 5 Uhr. Anfang d. Abendvorstellung 8 Uhr.  
**Das Moto-Mädchen.**  
Mensch oder Maschine?  
Das neue Rätsel für Berlin!  
Die Tritons, die besten Taucher der Welt, 5 Min. unter Wasser ohne z. atmen.  
Walter Stelner, Humorist.  
Ganz Berlin zerbricht sich schon den siebenten Monat den Kopf über **Aga.**

**Trianon-Theater.**

Georgenstraße, zwischen Friedrichs- und Ungerstraße.  
Zum 100. Male:  
**Die Nothbrücke.**  
Anfang 8 Uhr.

**Metropol-Theater.**

Der größte Erfolg dieser Saison!  
Zum 219. Male:  
**Neuestes! Allerneuestes!**  
Dramatische Revue in 5 Bildern. Glänzendes Ballet. 300 Mitwirkende. Anfang 8 Uhr.  
— Rauchen überall gestattet. —

**Deutsch-Amerikanisches Theater**

(früher Bantes Theater)  
67 Köpenickerstraße 68.  
Sonabend, 29. August, 1/2 8 Uhr:

**Premiere**

Gastspiel Adolf Philipp:  
**„Heber'n grossen Teich“**  
Hellere Bilder aus dem Leben der Deutsch-Amerikaner in 5 Abteilungen von **Adolf Philipp.**  
Der Vorverkauf beginnt am Freitag, den 21. d. Mts. an der Theaterkasse und bei H. Wertheim.

**Schriftl. Vorkerkungen**

nimmt die Theater-Kassierin schon jetzt entgegen. 2868

**Auf allerbequemste Art Teilzahlung!!!**

(wöchentlich 1 Mark)  
Herrn-, Damen- u. Wecker-Uhren, Regulatours, Broschen, Ringe, Kotten.  
**Jahre & König, Darschauerstraße 72.**

**Max Klien's Sommer-Theater**

Hasenheide 13-15. — Kritische Zeitung: Paul Hilbitz.  
Täglich: 17182\*  
**Grosses Konzert, Theater- und Spezialitäten-Vorstellung.**  
Jeden Montag: Sommerfest. — Jeden Mittwoch: Die beliebtesten Kinderfeste. — Jeden Donnerstag: Elite-Tag.  
Die Kaffeehäuser ist täglich von 2 Uhr ab geöffnet.  
2 hochelegante Kegelbahnen. Würfelbahnen. Konditorei. Blumenstand etc.  
In den Sälen: **Familien-Kränzchen.**

**Schloss Weissensee.**

„Zum Sternecker“, Inhaber: C. Koch.  
Täglich: **Grosses Theater-Spezialitäten-Vorstellung.**  
Reiseprogramm, 40 Nummern. Im Bal chambré: Grosser BALL. Illumination der Fontains lumineuse. Jeden Mittwoch: **Grosses Kinderfreudenfest mit Gratis-Verlosung.**  
Jeden Donnerstag: Grosses Monstr-Elite-Feuerwerk u. Doppelkonzert.  
Jeden Sonntag: **Grosses Doppelkonzert.**  
Kaffeehäuser. — Volksbefragungen aller Art.

**Apollo-Theater.**

Zum 104. Male: **Die Liebes-Insel**  
mit dem sensationellen Briefmarken-Ballett.  
**Ein ungetreues Weib.**  
Dramodrama in 2 Akten, spielt von Merians dreifürzten Stunden.  
**Merian nur bis 31. August.**  
Avolos. Broth. Kaufmann. Kosmograph.

**Carl Weiss-Theater.**

Große Franzfurter Straße 132.  
**Der Fehltritt einer Frau.**  
Berl. Sittenbild in 5 Akten v. H. Berner.  
Anf. 8 Uhr. Morgen: Die Vortell.  
Sonntagnachmittag 3 Uhr: **Das Geheimnis des roten Hauses.**  
Im Garten: Spezialitäten. Anf. 5 Uhr.

**W. Noacks Theater.**

Direktion: Robert Dill.  
Brunnenstrasse 10.  
**Drei Tage**  
aus dem Leben eines Spielers.  
Vorher:  
Zu Befehl, Herr Lieutenant!  
Kaffeehäuser von 3 Uhr ab geöffnet.  
Bei schlechtem Wetter: Vorstellung im Saale.

**Fröhels Allerlei-Theater**

H. Puhlmann. Schön. Allee 148.  
Inhaber: **Wilhelm Fröbel.**  
Heute sowie täglich:  
Der riesengroße **August-Spielplan.**  
Neu! Neu!  
**Der Stummelbaron.**  
Poffe mit Gesang in zwei Akten von O. Richter.  
Spezialitäten-Vorstellung.  
Im Saale: **Grosser Ball.**  
Anfang 5 Uhr. Entree 30 Pf.  
Donnerstag, den 27. August: Benefiz für Eduard Wendt.

**Schweizer-Garten**

am Königsplatz, am Friedrichshain.  
Täglich: **Theater** und **Artisten-Vorstellung, Ball u. Volksbelustigungen.**  
Abends 10 Uhr:  
**Der selige Zwiebelmann.**  
Poffe mit Gesang in zwei Bildern von Gerold.  
**Bioscop.**  
Lebende Bilder. Neueste Aufnahmen.  
Jeden Mittwoch: **Kinderfeste.**  
**5 1/2 Pfund Brot 50 Pf.**  
**Backware**  
6 Stück für 10 Pf. \*  
**Albrechts Bäckereien:**  
Waldenstraße 9. Krautstraße 19. Waldenstraße 28. Lausitzerstr. 2. Marktstraße 24. Stand 222/23. Marktstraße 24. Stand 16/18.

**WINTERGARTEN**

Grosses **Eröffnungs-Programm:**  
Florence u. Lillian, musik Nummer. Anne Daney, Pariser Soubrette. Die drei Macagnos, Scenen im Café. Florence Moore, amerik. Singsängerin. Mlle. Marguerite, Löwen-Dressouse. Das Motogirl, die lebende Puppe. Lionel Strongfort, Kraftproduktion. Alexia, Bravourtänzerin. Die Ten Ich Truppe, japan. Zauberkr. Hickey u. Nelson, amerik. Excentrics. Paul Coste, Bariton von der Gr. Oper in Paris.  
Die Jahrmarktsprinzess, Ballett-Div. Biograph. Bilder des Papstes.  
**Verfallene Pfänder!**  
Goldfäden wie Brillanten jeder Art, gold. u. silb. Damen- wie Herren-Uhren, Ketten, Ringe, fauber u. schön, sportlich perf. Pfandleihe. Prinzenstraße 28, I, Ecke Ritterstraße. 16742\*

**Reichshallen**

Stettiner Sänger (Kensel, Pietro, Britton, Steibl, Böhm, Hoffmann, Kätner, Schrader u. Eberino Jr.)  
Anfang: 8 Uhr.  
Sonntag: 7 Uhr.

**Sanssouci.**

Täglich im Garten:  
**Hoffmanns Norddeutsche Sänger und Konzert.**  
Jeden Sonntag, Montag und Donnerstag nach der Soiree: **Tanzkränzchen.**  
Für die Winter Saison sind noch einige Sonnabende frei zu Festlichkeiten.

**Ostbahn-Park.**

Am Küstrinerplatz, Rüdorsdorferstr. 71.  
**Hermann Imbs.**  
Täglich:  
**Gr. Konzert, Theater und Spezialitäten-Vorstellung.**

**Etablissement Buggenhagen**

am Moritzplatz.  
Jeden Tag:  
**Konzert**  
des berühmten Orchesters des Signor Vincenzo Ferrara.  
Donnerstag, Sonnabend, Sonntag im Kaiser-Saal: **Tanz.**

**Königstadt-Kasino.**

Polymarstr. 72, Ecke Alexanderstr.  
**Neues großart. Programm.**  
Clown Fredos mit 1. d. d. Schul-schwanz. Fred u. Alphonso, altob. Polpoueri. Am 27. August: **Widweds-Benefiz für Sühng.**  
Mittw., Sonnd., Sonntag: **Tanz.**  
Anf. 1/2 8 Uhr, Sonntag 5 Uhr.

**Dr. Simmel, Haut- und Harnleiden.**

Spezialarzt für [13/19\*]  
10-2, 5-7. Sonntags 10-12 2-4.

**Bruch-Pollmann**

empfiehlt sein Lager in Bruchbandagen, Leibbinden, Geradhalter, Spritzen, Suspensors, sowie sämtliche Artikel zur Krankenpflege.  
**Elgus Werkstatt.**  
Siefentant, Ortis- u. Hilfs-Krankentassen.  
Berlin C., 20062\*  
30. Finien-Strasse 30.  
NB. Alle Bruchbänder mit elastischen Pelotten, angenehm und weich am Körper.

**Gänsefedern 60 Pf.**

er. - Fund (gröbster zum Reiten). **Schlafkissen**, wie sie in d. Gans fallen, mit allen Daunen M. 1,50, säuberlicher Sänterupf M. 2,00, bessere Schlafkissen M. 2,50, 3,00, beste Schweizer M. 3,50, russische Daunen M. 3,50, weisse böhme Daunen M. 3,50, gebräunte Daunen M. 1,50, 2,00, 2,50. Prima gefüllte M. 3,00, 3,50. **Druck gegen Maden.**  
Berlin C.  
**Gustav Lustig, Prinzenstraße 46a.**  
Ede Bettfedernfabrik m. elektr. Vertriebs. Dies. Anfertigungsbüro.

**Erker - Neu-Vuchhorst.**

**Bankellen**, nahe Schule, Wald, See, [Bild 15 Pf.], Anfang, über 50 Baupf. bis jetzt verl. September **Preiserhöhung.** Schulz, Nixdorf, Lenaustr. 12/13. 23082\*

**BLUTARMEN. KRANKEN**

ärztlich empfohlen  
Flasche  
**1,50 und 2 Mark.**  
**FEURIG SÜSSER KRAFT-ROTHWEIN**  
**Santa Lucia**  
steht unter ständiger Kontrolle des Gerichtschemikers Dr. C. Bischoff. 21082\*

**Schloss Burg-Geld-Lotterie**

Ziehung 2. u. 3. Septbr.  
Gesamt-Gewinne = **200 000 Mk.**  
Originallose a 3 Mk. empfiehlt die Glückskollette **J. Rosenberg,**  
51 Kommandantenstrasse 51.  
Porto u. Liste 30 Pf. extra.

**Stempel-Fabrik von 1905-12\***

**Robert Hecht,**  
Berlin S., Cronenstr. 142.  
Befest. schnell und billig alle Arten  
Stempel in bester Ausführung.  
Kantonal-Typen „Perfekt“ zum Zusammenlegen einzelner Wörter sowie ganzer Sätze von 1,50 Mk. an.  
**Max Brinner,**  
Jerusalemstr. 42 u. Brunnenstr. 6.  
Großartige Ausbaue von **Kindersport- und Puppenwagen.**  
Best. Fabrikat billigst. Teilzahlung gestattet.

**Portièren**

Spezialität! (ca. 200 Genre) Einzelne Garnituren spottbill.  
**Special-Katalog** ca. 600 Illustr. gratis u. franco.  
Teppich-**Emil Lefèvre,**  
Spezialhaus Oranienstrasse 158 Berlin S.

**60 Flandern**

[Bild] ans dem franco P. Napp, Ewinemünde Nr. 56.

**Charlottenburg. F. Kunstmann**

Wallstr. 1.  
Uhrmacher und Goldarbeiter.  
Grosses Lager, billige Preise. — Reparaturen schnell, billigst. \*

**Kopfläuse**

bed. Brut verschwinden sofort d. Unschädlich. Erfolg überraschend. In Drogerien 30 Pfr „Puffi“

**Reines vollwertiges Roggenbrot a 50, 35 u. 20 Pf.**

und gute, schmackhafte weiche Ware, 6 Stück 10 Pf., empfehle ich den werthen Genossen u. Genossinnen.  
**Ernst Pfeiffer, Bäcker.**  
Frische Naturgrobutter, netto 8 Pfund 6,40 Mk. (Rohabgabe).  
**Otto Sievers, Friedrichshof (Haupt).**  
**Berliner Ulk-Trio.**  
Felix Scheuer Ullrichstr. 1.

**Socialdemokratischer Wahlverein für den 4. Berliner Reichstags-Wahlkreis (Süd-Ost).**  
 Dienstag, den 18. August, abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn **Graumann**, Rannysstr. 27:  
**Versammlung.**  
 Tages-Ordnung:  
 1. Vortrag des Genossen **Rahenhein** über: „Die Aufgaben des Parteitag“. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes.  
 Zahlreichen Besuch erwartet  
 Der Vorstand.

**Socialdemokratischer Wahlverein für den 6. Berliner Reichstags-Wahlkreis.**  
 Dienstag, den 18. August, abends 8 1/2 Uhr, in den Arminius-Hallen, Bremerstraße 70:  
**Versammlung.**  
 Tages-Ordnung:  
 1. Vortrag des Genossen **Dr. Laufenberg** über: „Die deutsche Urzeit“. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes.  
 Gäste — auch Damen — haben Zutritt. Zahlreichen Besuch erwartet  
 Der Vorstand.

**Centralverband der Maurer Zweigverein Berlin. — Bezirk Süd-Osten.**  
 Mittwoch, den 19. d. M., abends 8 1/2 Uhr, bei **Krüger**, Rannysstraße 6:  
**Mitglieder-Versammlung**  
 der Verbandskollegen von Süd-Ost.  
 Tages-Ordnung: 1. Vortrag. 2. Bericht aus der Vereinstätigkeit. 3. Verschiedenes.  
 Um zahlreichen Besuch bittet  
 Der Vorstand.

**Verband der Graveure u. Ciseleure.**  
 Ortsverwaltung Berlin.  
 Dienstag, den 18. August, abends 8 1/2 Uhr, in **Frankes** Geschäft, Sebastiansstr. 39:  
**Mitglieder-Versammlung.**  
 Tages-Ordnung:  
 1. Vortrag des Genossen **J. Kallisch**. 2. Geschäftliches. 3. Verschiedenes.  
 Gäste willkommen. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet  
 Die Ortsverwaltung.

**Achtung! Portefeuille.**  
 Mittwoch, 19. August, abends 9 Uhr, im Lokal von **Graumann**, Rannysstr. 27:

**Ausserordentliche Generalversammlung.**  
 Tages-Ordnung:  
 1. Bericht des Ordinalmeisters vom II. Quartal. 2. Die Anstellung eines Beamten. 3. Wahl einer Lohnkommission etc. 4. Anträge der Ortsverwaltung. 5. Verschiedenes.  
 Zum Sommerfest am 22. d. M. sind noch Karten a 25 Pf. in allen Zahlstellen und in dieser Versammlung zu haben.  
 Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt.  
 Die Ortsverwaltung.

**Centralverband der Maurer Zahlstelle Charlottenburg.**  
 Dienstag, den 18. August 1903, abends 8 1/2 Uhr, im großen Saale des Volkshauses, Köpenickerstr. 3:  
**Ausserordentl. Mitglieder-Versammlung.**  
 Tages-Ordnung:  
 1. Vortrag des Kollegen **W. Fritsch** über: „Die heutigen Verhältnisse auf den Bauten und wie können dieselben beseitigt werden?“. 2. Diskussion. 3. Abrechnung vom zweiten Quartal 1903. 4. Gewerkschaftliches und Verschiedenes.  
 Bitte Kollegen! Die wichtige Tages-Ordnung macht das Erscheinen jedes Kollegen zur Ehrenpflicht und wird recht reger Besuch erwartet.  
 Mit kollegialem Gruß: **Die örtliche Verwaltung.**

**Fachverein der Tischler**  
 Mittwoch, 19. August, abends 8 Uhr, im **Fürstenhof**, Köpenickerstr. 137:  
**Ausserordentliche Mitglieder-Versammlung.**  
 Tages-Ordnung:  
 1. Stellungnahme zum sechsten Kongress der freien Vereinigung deutscher Gewerkschaften. Referent: Kollege **Hörster**. 2. Stellungnahme zur Konferenz der Lokalorganisationsleiter des Arbeiter-Deutschlands. Referent: Kollege **Posselt**. 3. Verschiedenes.  
 Zahlreichen Besuch erwartet  
 Der Vorstand.

**Rixdorf! Deutscher Holzarbeiter-Verband.**  
 Zahlstelle Rixdorf.  
 Mittwoch, den 19. d. M., abends 8 1/2 Uhr, im Lokal des Herrn **Thiel**, Bergstr. 151/152:  
**Mitglieder-Versammlung.**  
 Tages-Ordnung:  
 1. Vortrag des Ingenieurs **Genossen Gruppe**. 2. Diskussion. 3. Verbandsangelegenheiten und Verschiedenes.  
 Der wichtigen Tages-Ordnung wegen erucht um zahlreichen Erscheinen  
 Die Ortsverwaltung.

**Socialdemokrat. Wahlverein f. d. 2. Berl. Reichstags-Wahlkreis.**  
 Mittwoch, den 19. August 1903, abends 8 1/2 Uhr:  
**Versammlung**  
 im „**Hofjäger-Palast**“, Hofenheide 52/53.  
 Tages-Ordnung:  
 „Die Socialdemokratie nach den Reichstagswahlen“.  
 Referent: Reichstags-Abgeordneter u. Stadterordneter **Fritz Zuheil**.  
 2. Diskussion.  
 Zahlreichen Besuch erwartet  
 Der Vorstand.

**Fordern Sie Dänischen Anker-Kautabak**  
 feinste Marke, 5 u. 10 Pf. Schleifen u. Rollen.  
 Echt nur, wenn in jedem Stück d. Anker-Zettel liegt.  
 Niederlage: **Carl Röcker**, Grüner Weg 8, Amt 7, 3861.  
 Hauptniederlage: **Nordhäuser Kautabak**, Schnupftabak — Rauchtabelle.

**Achtung! Genossinnen und Genossen! Achtung!**  
**Volks-Versammlung**  
 am Donnerstag, 20. August, abends 8 1/2 Uhr, in den Arminihallen, Kommandantenstr. 20.  
 Tages-Ordnung:  
 1. Der Dresdener Parteitag. Referentin: **Genossin Vader**.  
 2. Die Brandenburger Konferenz. Referentin: **Genossin Jhrer**.  
 3. Eventuell: Wahl von Delegierten zu denselben.  
 Die früheren Mitglieder des aufgelösten Frauen-Wahlvereins sind hierzu besonders eingeladen.  
**Die Vertrauenspersonen.**

**Deutscher Metallarbeiter-Verband.**  
 Verwaltungsstelle Berlin.  
 Bureau: Engel-Ufer 15, Zimmer 1-5. Fernsprecher Amt VII, 353.  
 Dienstag, den 18. August 1903, abends 8 1/2 Uhr:  
**Ausserordentliche General-Versammlung der Verwaltungsstelle Berlin bei Suggenhagen, am Moritzplatz.**  
 Tages-Ordnung: Diskussion über den Bericht vom Verbandstag.  
 Zahlreicher Besuch wird erwartet.  
 Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt.

Mittwoch, den 19. August 1903, abends 8 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus (Saal I):  
**Konferenz der Vertrauensleute des Südens.**

Mittwoch, den 19. August 1903, abends 8 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus (Saal III):  
**Versammlung der Elektromonteuere.**  
 Tages-Ordnung:  
 1. Vortrag des Koll. **Behrend** über: „Die Gewerbeberichte“. 2. Diskussion. 3. Verbandsangelegenheiten.

Mittwoch, den 19. August, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engel-Ufer 15 (Saal 7):  
**Versammlung**  
 aller auf Bierdruck-Apparate u. Gastwirtsartikel beschäft. Klempner Berlins u. Umgeg.

Tages-Ordnung:  
 1. Sind wir in der Lage, in unserm Beruf bessere und einheitliche Lohn- und Arbeitsbedingungen zu fordern? Referent: Kollege **Diesner**. 2. Diskussion.

Mittwoch, den 19. August, abends 8 1/2 Uhr, im Lokale von **Wilke**, Brunnenstraße 188:  
**Versammlung der Chirurgischen Branche.**  
 Tages-Ordnung: 1. Vortrag des Gen. **Davidsohn** über: „**Heinrich Heine und die Frauen**“.  
 2. Diskussion. 3. Verbandsangelegenheiten.  
 Die Kollegen von **Dowitt & Herz, L. & H. Löwenstein** und **Zottner** sind ganz besonders eingeladen.  
 Die Ortsverwaltung.

**Achtung! Achtung!**  
**Buchbinder u. verw. Berufsgenossen!**  
 Morgen, Mittwoch, den 19. August, abends 8 Uhr, in **L. Kellers** großem Saal, Köpenickerstr. 29:  
**Grosse öffentl. Versammlung**  
 aller in Buchbindereien, Buchdruckereien, Kontobuch-, Stuis-, Ledergalanteriewaren-, Album-, Luxuspapier- u. Kartoufabriken beschäft. Arbeiter u. Arbeiterinnen.

Tages-Ordnung:  
 1. Die Tarifbewegung und die Antwort der Prinzipale. Referent Kollege **Albert Bergmann**. 2. Verschiedenes.  
 Wir richten an die gesamte Kollegenschaft Berlins die dringende Aufforderung, vollständig in dieser überaus wichtigen Versammlung zu erscheinen.  
 Die Tarifkommission. Die Branchen-Vertrauenspersonen.

**Möbel- u. Polsterwaren-Fabrik**  
**A. Schulz, Reichenberger Strasse 5**  
 empfiehlt Einrichtungen in Ruhbaum und Mahagoni von 240 bis 5000 Mark zu äußerst billigen Preisen.  
 Streng reelle und gewissenhafte Bedienung.  
 Coulaenteste Bedingungen.

**Vorläufige Anzeige!**  
**Victoria-Säle in Rixdorf.**  
 Hierdurch mache ich die ergebene Anzeige, daß ich die Victoria-Säle in Rixdorf übernommen habe und das Geschäft Anfang nächster Woche eröffnen werde. Ich halte meine Lokalitäten  
**2 große Säle und 2 Vereinszimmer**  
 zu Versammlungen und Festlichkeiten unter coulaentesten Bedingungen bestens empfohlen.  
 Zum Anschauung gelangt das rühmlichst bekannte **Schultheiss-Bier**.  
**Max Eisermann,**  
 Rixdorf, Hermann-Strasse 49.

**Fürstenhof, Elegante Festsäle** (ca. 300 Pers. fassend)  
 zu Kränzchen, Versammlungen etc. an Sonnabenden und Sonntagen noch zu vergeben.

Am 2. und 3. September zu gewinnen in der Schloss Burg Geld-Lotterie  
**200000 Mark bar Geld**  
 darunter 60000, 30000, 20000 etc. M.  
 Originallos a M. 3.—, Porto und Liste 30 Pf.  
**Wohlfahrts-Lotterie** 28. Septbr. — 2. Oktbr.  
 Hauptgewinn 100000 M. bar.  
 Originallos a M. 3.30, Porto und Liste 30 Pf.  
**M. Fraenkel jr., Neustrelitz**, begründet 1882.  
 Nur die annoncierten Lose werden versandt.

**Socialdemokrat. Wahlverein des 4. Berl. Reichstagswahlkreises (Osten, Stadtbezirk 178).**  
**Todes-Anzeige.**  
 Am Freitag, den 14. d. M., starb unter langjähriges Mitglied, der Schanzenstr. 243/17  
**Karl Ruppin.**  
 Ehre seinem Andenken.  
 Die Beerdigung findet am Dienstag, den 18. August, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle auf dem Neuen Kirchhof in Panlow, Kommunikations-Str. 2, aus statt.  
 Um zahlreiche Beteiligung erucht  
 Der Vorstand.

**Central-Kranken- und Sterbekasse der deutsch. Wagenbauer.**  
 Ortsverwaltung Berlin 6.  
**Nachruf!**  
 Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Mitglied, der Arbeiter  
**Gustav Sarelzki**  
 am 15. August nach langem Leiden verstorben ist.  
 Ehre seinem Andenken!  
 Die Ortsverwaltung.

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**  
 Verwaltungsstelle Berlin.  
**Todes-Anzeige.**  
 Den Kollegen zur Nachricht, daß unser Mitglied, der Arbeiter  
**Albert Mews**  
 am 13. d. M. gestorben ist. 120/12  
 Ehre seinem Andenken!  
 Die Beerdigung findet am Dienstag, den 18. August er., nachmittags 6 Uhr, von der Leichenhalle des Neuen Pauli-Kirchhofes in Köpenick aus, statt.  
 Regere Beteiligung erwartet  
 Die Ortsverwaltung.

Nach kurzen Leiden entschlief sanft meine liebe Frau, Mutter, Groß- und Schwiegermutter  
**Klara Hoffmann geb. Wendt.**  
 Die Beerdigung findet Mittwoch, den 19. d. M., nachm. 5 Uhr, von der Halle des Heil. Kreuz-Kirchhofes aus statt.  
 Um stille Teilnahme bitten  
 Die Hinterbliebenen  
**Ernst Hoffmann nebst Kindern.**

Für die Ehrungen zu meinem 25-jährigen Arbeitsjubiläum bei der Schlichter-Brauerei (Abteilung I) sage der Direktion sowie sämtlichen Arbeitnehmern meinen besten Dank.  
**Richard Kaufolski.**

**Dankagung.**  
 Für die bei der Beerdigung meines geliebten Mannes bewiesene herzliche Teilnahme und liebevollen Kranzspenden sage ich herzlichsten Dank  
**Wwe. Lemke u. G. Pagel.**

**Dankagung.**  
 Allen Freunden, Bekannten und Bekannten, welche meiner unversehrten lieben Frau und guten Mutter unsern Kinder die letzte Ehre erwiesen und für die vielen Kranzspenden sage ich hiermit meinen aufrichtigen Dank.  
 Die im Schmerz Hinterbliebenen  
**Hermann Zahn nebst Kindern.**  
 Friedenstr. 100. 3726

**Dankagung.**  
 Meinen Kollegen, Parteigenossen, welche meiner unversehrten, so früh dahingegangenen Frau die letzte Ehre erwiesen haben, sage ich meinen tiefgefühlten Dank.  
**Hermann Borngräber,**  
 Rheinsbergerstr. 40.

**Kranz- und Blumenbinderei von Robert Meyer,**  
 nur **Mariannen-Strasse 2.**  
 Vereins-Kränze, Palmen- u. Blumen-Arrangements, Bouquets, Quirlanden usw. werden fein u. preiswert geliefert.

**Kranz- und Blumenbinderei von H. Rodewald,**  
 Alexandrinenstrasse 1a.  
 Kränze mit Widmungsschleifen, Arrangements zu Festlichkeiten, Bouquets, Topfgeschwänze jeder Art etc. preiswert.

**Konfirmanden-Handschuhe, Glacéleder, weiß und schwarz, gute Qualitäten, Paar 20, 50, 75, 95 Pf.** Dieselben Preise auch für Herren- und Damen-Handschuhe.  
**Sieber, Friedrichstr. 238,**  
 Schrägüber der Markthalle (Edeu-Geschäft).

**Neu! Dampfschiffs-Reederei Müggelwerder.**  
 Empfehle den geehrten Vereinen, Gewerkschaften, Gesellschaften etc. der Neuzeit entsprechend eingerichtete Dampfer jeder Größe.  
 Neue eigne Antriebsstelle an der Michaelbrücke, Stadtbahnhofen. — Auch empfehle das neu eröffnete, herrlich im Müggelsee gelegene Restaurant am Seebad **Müggelwerder**.  
 Seebad frei für jedermann. — Sommerwohnung, möbl. Zimmer, auch für Tage, Reis bereit. Hochachtungsvoll **Koddy & Braubach**, Köpenick-Str. 1.  
 21632\*

# Echte Patzenhofer Biere

Patzenhofer Hell } 30 Fl. { 1/3 T. M. 3.00  
 Patzenhofer Marine } 3 M. { 1/3 T. M. 3.25  
 Patzenhofer Dunkel } 3 M. { 1/3 T. M. 3.50  
 Patzenhofer Crystal 28 Fl. 3 M. 1/3 Hl. M. 3.00

Gefällige Bestellungen an  
**Patzenhofer Brauerei**  
 NO. Landsberger Allee 24/27  
 Telefon VII, 2300 u. 5555.  
 NW. Strom-Strasse 11/16  
 Telefon II, 127 und 676.



Schutzmarke  
 Pfand pro Flasche 10 Pf.

## Für Sommer- u. Kinderfeste empfehlen:



Stadlaternen, Fadeln, Schärpen, Kopfbedeckungen, Ballon- u. Juglaternen, Dekorations-Güter, Besetzungartikel in reicher Auswahl, Karten, Seifen, Reglerpreise, Zug- u. Sperrartikel, Feuerwerk, Vereins-Abzeichen. Große Auswahl - billige Preise - coulantestes Entgegenkommen. 18052\*

**Pohl & Weber Nachf.,**  
 Berlin S., Neue Jakobstr. 8.

Zweiggeschäft: Alexanderstrasse 51-52, I. Etage.  
 Kataloge gratis und franco. Versand nach ausserhalb prompt.

## Die Welt zerbricht

Nach dem Kopf bei der Frage: Wo kauft ich guten Hering? Ohne Bedenken bestellt jeder bei der ersten direkten Bezugsquelle gegen Nachnahme 1/15/11\*

**Ernst Napp Nachf., Swinemünde No. 56,**  
 Gross-Fischerei-Import u. Export.  
 Prämiert: Wien, Paris, Baden

400 Original M. Kettfische, zart  
 u. leicht 11 Stk., 1/2 Stk. 5/2 Stk.,  
 Nr. 3. 1/2 Stk. neue vollste feinste M. Kettfische Orig. 11 Stk., 1/2 Stk. 6 Stk.  
 Nr. 4. 1/2 Stk. neue prima extra größte M. Kettfische 12 Stk., 1/2 Stk. 6 Stk.,  
 Nr. 5. 1/2 Stk. neue denkbar beste Rapp's Hauskettfische, bei vielen Familien wegen ihres schönen Geschmacks hochgeschätzt, 13 Stk., 1/2 Stk. 7 Stk.

1/2 Dose 60 M. Kettfische . . . 2 1/2 Stk.  
 1/2 Dose 100 M. Kettfische . . . 3 Stk.  
 1/2 Dose 60-80 Bismarckher. . . 3 Stk.  
 1/2 Dose 60-80 Bismarckher. . . 4 Stk.

350 größte Original M. Kettfische  
 u. leicht 11 Stk., 1/2 Stk. 5/2 Stk.,  
 Nr. 3. 1/2 Stk. neue vollste feinste M. Kettfische Orig. 11 Stk., 1/2 Stk. 6 Stk.  
 Nr. 4. 1/2 Stk. neue prima extra größte M. Kettfische 12 Stk., 1/2 Stk. 6 Stk.,  
 Nr. 5. 1/2 Stk. neue denkbar beste Rapp's Hauskettfische, bei vielen Familien wegen ihres schönen Geschmacks hochgeschätzt, 13 Stk., 1/2 Stk. 7 Stk.

1/2 Dose 60 M. Kettfische . . . 2 1/2 Stk.  
 1/2 Dose 100 M. Kettfische . . . 3 Stk.  
 1/2 Dose 60-80 Bismarckher. . . 3 Stk.  
 1/2 Dose 60-80 Bismarckher. . . 4 Stk.

60 Stück fetter Hühner, frisch aus dem Rauch, 3 1/2 Stk.

Jedes **5 Pfennig.**  
 Wort: Nur das erste  
 Wort fett. Worte mit mehr als  
 15 Buchstaben zählen doppelt.

## Verkäufe.

**Schankgeschäft, 1500 Mark** ver-  
 kauft, viele 700 Mark, Schlo-  
 mannstr. 33. 149\*

**Edelstein** zu verkaufen,  
 Spielmann, Weiserstr. 5, Niddorf.  
 149\*

**Cigarrenladen** frankeisbaber  
 billig Kommandantenstr. 30. 3596

**Gangbares Obst** und Gemü-  
 se, Rolle, Holz und Kohlen, ist  
 zu verkaufen Stallfischerstr. 3,  
 im Geschäft. 3215

**Milchgeschäft** billig veräußert  
 wegen Übernahme eines größeren  
 Hauptstadtstr. 11. 2806\*

**Bahnhof** Widau, bei Neutien,  
 Hoberle, Schwanstr. 10, 65er-  
 licher, hochgelegene prachtvolle Ban-  
 stellen, 10000 Mark, ohne An-  
 zahlung, nur Zinsen 10 Jahre fest.  
 Vermittler erhalten 20 Mark Abschlag.  
 Dornbl. Dornbl., Galtstr., Hober-  
 leme; Restaurant Carl, Prinzessinnen-  
 str. 4; Raberinn, Justizbürger-  
 str. 19. 17732\*

**Wardianhaus** Große Frankfurter-  
 str. 9, parterre. 137\*

**Teppiche!** (solcher) in allen  
 Größen für die Hälfte des Wertes  
 im Teppichlager Deim, Godels-  
 str. 4, Bahnhof Börse. 932\*

**Teppichdecken** billig Fabrik Gräner  
 Weg 5. 2945

**Teppichdecken**, spottbillig, Fabrik  
 Weinstr. 20. 149\*

**Widelschenden.** Brauereien  
 empfehle meine Köchelscherei für ge-  
 deignete Wohnungs- u. Geschäftszwecke,  
 reelle Arbeit, bekannt billig, weit-  
 gehende Garantie, Harnack, Alster-  
 meier, Dresdenstr. 124. 18168\*

**Taschensofas** billig, Weiserstr. 10,  
 Bekand. 3355\*

**Nachtig.** Ganz gute Wirtschaft  
 billig zu verkaufen, Bahnstr. 3 bei  
 Schöne. 3126

**Teppiche** mit handgezeichneten Fabrik-  
 niedrigerer Große Frankfurterstr. 9,  
 parterre. 137\*

**Fahrräder,** Teilzahlungen, 125  
 Mark, Invalidenstr. 148, Stallfischer-  
 str. 40. 17632\*

**1000 neue Nähmaschinen** gebe auf  
 Abzahlung, ohne Anzahlung, Lang-  
 schiffen, hochartig, komplett, mit  
 allen Apparaten. Elegante Aus-  
 stattungen, drei Jahre reelle Garantie.  
 Für die Güte meiner Nähmaschinen  
 sprechen Tausende meiner Kunden.  
 G. Wellmann, Gollnowstr. 26, nahe  
 der Landsbergerstr. Alle Maschinen  
 nehme in Zahlung. 17272\*

**Wäschenbergstr. 183.** Große  
 Auswahl Nähmaschinen sämtlicher  
 Systeme ohne Anzahlung, gebrauchte  
 reichwert. 3156\*

**Ringelstichchen, Bobbin, Schneid-**  
 näher, ohne Anzahlung, Woche 1,00,  
 gebrauchte 12,00, Köpferstr. 60/61,  
 Prenzlauerstr. 59/60 und Große  
 Frankfurterstr. 43. 149\*

**Maltrafistier, blutbildend,** für  
 Blutarmer, Brustkranker, Schwächliche,  
 Genesungsstadium, bessere Gelbfä-  
 schein, übertragend, 14 Flaschen  
 3 Mark, 1/2 Tonne 3,50 exklusive.  
 Richt! Flaschenzahl, Qualität ent-  
 scheidet. Forter - Kellerei Ringler,  
 Bernauerstr. 119. 9420\*

**Freitiden, Weize, Kautabak**  
 billig Schneid, Große Frankfurter-  
 str. 13.

**Vorjährige elegante Herren-**  
 Frühjahrs- und Sommerkleider und  
 Anzüge aus feinsten Stoffen 25 bis  
 40 Mark. Verkauf Sonnabend und  
 Sonntag. Versandhaus Germania,  
 Unter den Linden 21, II. 17198\*

**Teppichdecken** billig Fabrik Große  
 Frankfurterstr. 9, parterre. 137\*

**Cigarrengeschäft, gutgehend,**  
 Kottbader, Weiserstr. 48. 3815

**Betten, prachtvolle, 18,00.** Käthe,  
 Dresdenstr. 38. 3506

**Das größte Holzlager** Moabit's  
 hat Hermann Schlegler, Lum-  
 merstr. 85. 17958\*

**Schankgeschäft, sechs Jahre** in  
 einer Hand, sofort preiswert zu ver-  
 kaufen. Kaufmann Schmidt, Stall-  
 fischerstr. 26. 3275

**Zwei gebrauchte Bettstellen** mit  
 Matrassen sind billig zu verkaufen.  
 August Vogel, Weidenweg 32. 150

**Halbrenner, zwei, alt und neu,**  
 tadellos erhalten, sofort preiswert ab-  
 gegeben. Hamierstr. 33, vorn  
 rechter Ausgang IV rechts. 3596

**Teppichdecken!** Gelegenheitskauf!  
 Seidenstoff, statt 8 M. durchweg 3,75,  
 elegante Wollstoffdecken 4,50 verkauft  
 Julius Neumann, Belle - Alliance-  
 str. 105. 182134\*

**Nähmaschinen** sämtlicher Systeme,  
 ohne Anzahlung, Woche 1,00, ge-  
 brauchte 12,00, Stralauer Allee 26.

**Schlosserei, seit 18 Jahren** gut  
 gehend, im Stadteil SO., ist preis-  
 wert umständlicher veräußert.  
 Köhler bei W. Alster, Weiserstr. 50.

**Material, Grünbaum** wegen  
 Krankheit sofort veräußert, Kauf-  
 mannstr. 54. 149\*

**Goldschmelzer, ausgearbeitete** Anor-  
 denfänger, Baum, Chorinerstr. 34,  
 Quergebäude. 469

**Rekonstruktion, gutes** Baugeschäft,  
 unter sehr guten Bedingungen (sogar  
 zu verkaufen, eventuell Teilzahlung).  
 Wintler, Weiserstr. 13, II. 3845

**Nähmaschine** für Damen-Kon-  
 fektion, gute, 18,00, Münchberger-  
 str. 11, rote. 3156

# Tabakarbeiter-Genossenschaft, Hamburg.

Gegründet 1891.  
 Fabriken: Hamburg } ca. 250 Arbeiter.  
 Frankenberg }

Vertreter für Berlin und  
 Provinz Brandenburg: **Udo Stangenberg,**  
 Berlin SO., Mantuffelstr. 110.  
 Vom 1. Oktober 1903 an Köpferstr. 20a.

## Verkaufsstellen für nur Genossenschafts-Cigarren:

Fabriklager: **Berlin SO., Mantuffelstr. 110.** Vom 1. Oktober 1903 ab Köpferstr. 20a.  
 " **N., Heinrich Neff,** Veteranenstr. 6.  
 " **Th. Weyland,** Kolonnenstr. 35.  
 " **Voran,** Banntstr. 32 d.  
 " **Ö., Paul Arnoldi,** Straußbergerstr. 35.  
 " **Voran,** Justizbürgerstr. 2.  
 " **SO., Mantuffelstr. 110.** Vom 1. Oktober 1903 ab **Fritz Fischer.**  
 " **Voran,** Waldemarstr. 67.  
**Rixdorf,** **Rob. Krüger,** Bannierstr. 10.  
 " **Karl Meyer,** Hermannstr. 26.  
 " **Wilh. Conrad,** Hermannstr. 50.  
**Köpenick,** **Franz Weber,** Riesenstr. 40.  
**Aug. Noack,** Grünauerstr. 1.  
**Adlershof,** **Ernst Tost,** Bismarckstr. 10.

Herrn C. Karllinnis, Berlin O., Holzmarktstr. 48a, ist der Verkauf der Ge-  
 nossenschafts-Cigarren entzogen worden und ist derselbe nicht berechtigt, irgendwelche  
 Geschäfte unter Benutzung des Namens der Genossenschaft zu machen. 23632

## I. Schloss Burg-Geld-Lotterie.

Ziehung schon am 2. und 3. September cr.  
**6634 Geld-Gewinne** im Betrage von  
**200 000 Mark bar.**

Die Hauptgewinne sind:  
 60 000, 30 000, 20 000, 10 000 Mk. etc.

Original-Lose à 3 Mk. (Porto und Liste 30 Pf. extra)  
 empfohlen und versenden auch gegen Nachnahme u. Briefmarken

**Werner & Co., Bank-Geschäft,** Berlin W., Friedrichstr. 198/99,  
 Ecke Krausenstrasse.  
 Ferner: **Schneidemöller Lose** à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.  
 (Porto u. Liste 20 Pf.)  
 Telegr.-Adr.: Millionenecke.

## Bekanntmachung.

Infolge günstiger Waren-Abschlüsse gegen Cassa-Zahlung  
 stellen wir grosse Posten in:  
**Teppichen, Portieren, Gardinen**  
 zu wirklich **spottbilligen** Preisen zum Verkauf.

# Teppichhaus

## B. Adler & Co.

Königstrasse 20-21, an der Jüdenstrasse.

## H. & P. Uder, Berlin SO. 16,

Engel-Ufer 5.  
 Fabrik-Lager sämtlicher gangbarer Kautabake.  
**Specialität: Nordhäuser Kautabak**  
 stets frisch zu billigsten Engros-Preisen. 2003L\*  
 Amt 7. 1851.

## Franke's Fest-Säle

Sebastianstr. 39, an der Alten Jakobstrasse.  
 Große und kleine Säle mit Bühne und bis 1200 Personen fassenden  
 Garten (auch mit Bühne) zu Sommerfesten, Versammlungen usw. empfiehlt  
 bei coulantesten Bedingungen  
**Baldwin Franke,**  
 Sebastianstr. 39. Fernsprecher: Amt I, Nr. 866.  
 23442\*

# Kleine Anzeigen.

**Verkaufe.**

**Schankgeschäft, 1500 Mark** ver-  
 kauft, viele 700 Mark, Schlo-  
 mannstr. 33. 149\*

**Edelstein** zu verkaufen,  
 Spielmann, Weiserstr. 5, Niddorf.  
 149\*

**Cigarrenladen** frankeisbaber  
 billig Kommandantenstr. 30. 3596

**Gangbares Obst** und Gemü-  
 se, Rolle, Holz und Kohlen, ist  
 zu verkaufen Stallfischerstr. 3,  
 im Geschäft. 3215

**Milchgeschäft** billig veräußert  
 wegen Übernahme eines größeren  
 Hauptstadtstr. 11. 2806\*

**Bahnhof** Widau, bei Neutien,  
 Hoberle, Schwanstr. 10, 65er-  
 licher, hochgelegene prachtvolle Ban-  
 stellen, 10000 Mark, ohne An-  
 zahlung, nur Zinsen 10 Jahre fest.  
 Vermittler erhalten 20 Mark Abschlag.  
 Dornbl. Dornbl., Galtstr., Hober-  
 leme; Restaurant Carl, Prinzessinnen-  
 str. 4; Raberinn, Justizbürger-  
 str. 19. 17732\*

**Wardianhaus** Große Frankfurter-  
 str. 9, parterre. 137\*

**Teppiche!** (solcher) in allen  
 Größen für die Hälfte des Wertes  
 im Teppichlager Deim, Godels-  
 str. 4, Bahnhof Börse. 932\*

**Teppichdecken** billig Fabrik Gräner  
 Weg 5. 2945

**Teppichdecken**, spottbillig, Fabrik  
 Weinstr. 20. 149\*

**Widelschenden.** Brauereien  
 empfehle meine Köchelscherei für ge-  
 deignete Wohnungs- u. Geschäftszwecke,  
 reelle Arbeit, bekannt billig, weit-  
 gehende Garantie, Harnack, Alster-  
 meier, Dresdenstr. 124. 18168\*

**Taschensofas** billig, Weiserstr. 10,  
 Bekand. 3355\*

**Nachtig.** Ganz gute Wirtschaft  
 billig zu verkaufen, Bahnstr. 3 bei  
 Schöne. 3126

**Teppiche** mit handgezeichneten Fabrik-  
 niedrigerer Große Frankfurterstr. 9,  
 parterre. 137\*

**Fahrräder,** Teilzahlungen, 125  
 Mark, Invalidenstr. 148, Stallfischer-  
 str. 40. 17632\*

**1000 neue Nähmaschinen** gebe auf  
 Abzahlung, ohne Anzahlung, Lang-  
 schiffen, hochartig, komplett, mit  
 allen Apparaten. Elegante Aus-  
 stattungen, drei Jahre reelle Garantie.  
 Für die Güte meiner Nähmaschinen  
 sprechen Tausende meiner Kunden.  
 G. Wellmann, Gollnowstr. 26, nahe  
 der Landsbergerstr. Alle Maschinen  
 nehme in Zahlung. 17272\*

**Wäschenbergstr. 183.** Große  
 Auswahl Nähmaschinen sämtlicher  
 Systeme ohne Anzahlung, gebrauchte  
 reichwert. 3156\*

**Ringelstichchen, Bobbin, Schneid-**  
 näher, ohne Anzahlung, Woche 1,00,  
 gebrauchte 12,00, Köpferstr. 60/61,  
 Prenzlauerstr. 59/60 und Große  
 Frankfurterstr. 43. 149\*

**Maltrafistier, blutbildend,** für  
 Blutarmer, Brustkranker, Schwächliche,  
 Genesungsstadium, bessere Gelbfä-  
 schein, übertragend, 14 Flaschen  
 3 Mark, 1/2 Tonne 3,50 exklusive.  
 Richt! Flaschenzahl, Qualität ent-  
 scheidet. Forter - Kellerei Ringler,  
 Bernauerstr. 119. 9420\*

**Freitiden, Weize, Kautabak**  
 billig Schneid, Große Frankfurter-  
 str. 13.

**Vorjährige elegante Herren-**  
 Frühjahrs- und Sommerkleider und  
 Anzüge aus feinsten Stoffen 25 bis  
 40 Mark. Verkauf Sonnabend und  
 Sonntag. Versandhaus Germania,  
 Unter den Linden 21, II. 17198\*

**Teppichdecken** billig Fabrik Große  
 Frankfurterstr. 9, parterre. 137\*

**Cigarrengeschäft, gutgehend,**  
 Kottbader, Weiserstr. 48. 3815

**Betten, prachtvolle, 18,00.** Käthe,  
 Dresdenstr. 38. 3506

**Das größte Holzlager** Moabit's  
 hat Hermann Schlegler, Lum-  
 merstr. 85. 17958\*

**Schankgeschäft, sechs Jahre** in  
 einer Hand, sofort preiswert zu ver-  
 kaufen. Kaufmann Schmidt, Stall-  
 fischerstr. 26. 3275

**Zwei gebrauchte Bettstellen** mit  
 Matrassen sind billig zu verkaufen.  
 August Vogel, Weidenweg 32. 150

**Halbrenner, zwei, alt und neu,**  
 tadellos erhalten, sofort preiswert ab-  
 gegeben. Hamierstr. 33, vorn  
 rechter Ausgang IV rechts. 3596

**Teppichdecken!** Gelegenheitskauf!  
 Seidenstoff, statt 8 M. durchweg 3,75,  
 elegante Wollstoffdecken 4,50 verkauft  
 Julius Neumann, Belle - Alliance-  
 str. 105. 182134\*

**Nähmaschinen** sämtlicher Systeme,  
 ohne Anzahlung, Woche 1,00, ge-  
 brauchte 12,00, Stralauer Allee 26.

**Schlosserei, seit 18 Jahren** gut  
 gehend, im Stadteil SO., ist preis-  
 wert umständlicher veräußert.  
 Köhler bei W. Alster, Weiserstr. 50.

**Material, Grünbaum** wegen  
 Krankheit sofort veräußert, Kauf-  
 mannstr. 54. 149\*

**Goldschmelzer, ausgearbeitete** Anor-  
 denfänger, Baum, Chorinerstr. 34,  
 Quergebäude. 469

**Rekonstruktion, gutes** Baugeschäft,  
 unter sehr guten Bedingungen (sogar  
 zu verkaufen, eventuell Teilzahlung).  
 Wintler, Weiserstr. 13, II. 3845

**Nähmaschine** für Damen-Kon-  
 fektion, gute, 18,00, Münchberger-  
 str. 11, rote. 3156

## Verschiedenes.

**Patentanwalt Dammann, Vor-**  
 platz 57. 3106\*

**Rechtsbureau** Ebertstr. 22.  
 Projektsachen, Strafsachen. 16290\*

**Arztbureau** für Gerichts-  
 sachen, Unfallfragen, Invalidenfachen,  
 Militärfragen. Anfertigung guter  
 Schriftsätze. Holzmarktstr. 66. 3315\*

**Der Stoff hat fertige elegante**  
 Anzüge und Paletot nach Maß inkl.  
 Zuthaten. B. Lenow, Schneider-  
 meister, Alexanderstr. 14a. 17728\*

**Kunststofferei** von Frau Klotzky,  
 Steinwegstr. 49, Quergebäude hoch-  
 parterre.

**Fahrradgesch.** auch defekt, Kop-  
 laff, Schönhauser Allee 163a. 9315\*

**Ein Vereinszimmer** für dreißig  
 Personen, mit Piano, Gemälde, Hoch-  
 str. 31. 1108\*

**Vereinszimmer, Bier, Alte Jakob-**  
 str. 119. 17552\*

**Vereinszimmer** Lenz, Alte Jakob-  
 str. 69. 17572\*

**Vereinszimmer, 40 Personen,**  
 Piano, zu vergeben, Komman-  
 dantenstr. 65, Ladeweg. 17028\*

**Vereinszimmer** zu vergeben  
 Potsdamer Stangenbier. Franke  
 Jandorfstr. 8. 145\*

**Wernans Festhölle, Schwedter-**  
 str. 23, Theater, Rauch, Gelang-  
 Vergnügungs-Bereichen etc. Neben  
 meine neu renovierten großen und  
 kleinen Säle des Sonnabends und  
 Sonntags zur Veranstaltung von  
 Festlichkeiten unter bekanntem cou-  
 lantem Bedingungen zur Verfügung.

**Rechtsbureau, Projektsachen,**  
 Eingabengesuche, Materieileitung, Fall,  
 Brunnenstr. 109. 3596\*

**Rechtsbureau, Projektsachen,**  
 Entscheidungssachen, Alimentenfachen,  
 Eingaben - Gesuche, Materieileitung,  
 Gräner Weg vierundneunzig (Al-  
 sterstr. 26) 3825\*

**Wagen repariert** Wilhelm Glade,  
 Ratsuferstr. 20. 148\*

**Matras, alles Gold, Kruggold,**  
 Silber, Gefässe, alte Uhren, Blatt-  
 gold, Reingold kauft Drob, Brangel-  
 str. 4. 1714\*

**Aquarienfreunde** Moabit! Ver-  
 sammlung Freitag, 21. August, bei  
 Richter, Waldstr. 8. 149\*

**Kanarienvogel, ausgearbeitete,**  
 kleine Posten kauft (Preisangaben)  
 Frau Wollsch, Buchholzerstr. 6.

**Zackennähen** leicht schnell, gründ-  
 lich Frau Kandler, Köpenicker-  
 str. 4. 149\*

## Vermietungen.

**Parteinette** zu vermieten Anis-  
 codestr. 7. 1500 Mark. 3235\*

## Wohnungen.

**Stube und Küche** sofort oder später  
 zu vermieten Charlottenburg, Schiller-  
 str. 91. 3556\*

**Zweizimmer-Wohnungen, herr-**  
 liche, billig Jellistr. 15 (Orten).  
 Kleine Wohnungen Friedrichs-  
 felderstr. 7. 2965

## Zimmer.

**Kleines möbliertes Zimmer, separat,**  
 Herr oder Dame. Wintler, Rats-  
 ufer 25, vorn parterre. 3545\*

## Schlafstellen.

**Teilnehmer** für möblierte Schlaf-  
 stelle sucht Witwe Jacoby, Kolberger-  
 str. 26. 842\*

**Fremdliche Schlafstelle** vermietet  
 an Herren. Stallgerstr. 103 IV,  
 Palm. 1421

## Mietsgesuche.

**Leeres Zimmer** sucht junger  
 Mann. Preis mit Kostee und Be-  
 dienung 15 bis 20 Mark. Südwesten  
 oder Süden. Gefällige Offerten O. 6,  
 Hauptexpedition des „Vorwärts“.

## Arbeitsmarkt.

### Stellengesuche.

**Goldfänger-Gesellschaft** Lem-  
 bowitz, Weiserstr. 28. 149\*

### Stellenangebote.

**Goldbleibbranche!** Berufsbereit  
 und Grundrietz, selbständige, tüchtige  
 Kräfte, per 1. Oktober a. c. eventuell  
 sofort gesucht. Bewerber mögen ihre  
 Zeugnisse - Abschriften und Gehalts-  
 Ansprüche unter N. 6 in der Ad-  
 ministration dieses Blattes hinterlegen.

**Glaser** für Bildereintragungen,  
 geübt, sucht Behner, Stallfischer-  
 str. 58. 3745

**Bauanschläger** verlangt zu Lar-  
 dreien S. Klumpe, Charlottenburg,  
 Schillerstr. 97. 3715

**Vitographen, tüchtig** für seine  
 feingliedrige Arbeiten in Steube und  
 Feder, verlangt Goldenerstr. 112.

**Knabenpaletot - Arbeiterin** (hohe  
 Wöhne) verlangt Freitag, Jandorf-  
 str. 51. 3835\*

**Mamsell auf Jodels** im und  
 anhem Hause Jandorfstr. 44. 3735\*

**Gelehrter** findet dauernd Beschä-  
 ftigung bei Barthels, Goldbleibstr. 17,  
 Michaelsstr. 17. 3766

**Mädchen, leichte** Handarbeit, 5-6,  
 verlangt Joststr. 3. 3796

**Kostümbrod - Stepperin** verlangt  
 Joststr. 3. 3786

**Toppennäherinnen** verlangt Rint-  
 teis, Alexanderstr. 34. 3835\*

**Maschinen - Arbeiterinnen** und  
 Lehrlinginnen verlangt Kartonsabrik  
 Böhl, Dresdenstr. 97. 1711

**Geübte Unterrod - Garniererin,**  
 Säumben, verlangt Krüger, Kauf-  
 str. 33. 1420

**Arbeiterinnen** auf molle  
 Damendefinieren mit, auch ohne  
 Curt, verlangt Kolbergerstr. 26,  
 vorn rechts parterre. 3915\*

**Arbeiterin** auf Kinderkleidchen  
 verlangt Frantorius, Neu-Weihen-  
 wiesenstr. 28, 2 Treppen rechts.

**Im Arbeitsmarkt durch**  
**besonderen Druck hervorgehobene**  
**Anzeigen kosten 40 Pf. pro Zeile.**

## Braumeister.

Der Vorken als Braumeister in der  
 Lader's. Brauerei-Brauerei ist zu  
 belegen. Reflektierende wollen sich an  
 die unterzeichnete Brauerei wenden.  
**Haderslev Hvidtöbyggeri.**  
 3655 Ladegård 1. Hadersloben.

**Arbeiter, welche etwas** Erfahrung  
 im

**Brunnenbau** haben, stellt ein  
 Blasendorf, Engelstr. 6a. Meldungen  
 schriftlich oder mittags 1-2 und  
 abends 8-9. 1710

**Renommierte jüdische** Facon-  
 brecher und Metallschraffen-  
 fabrik sucht einen in der Fabrikation  
 langjährig erfahrenen, tüchtigen und  
 energischen Mann als  
 179\*

## Vorarbeiter

für eine Fertigmacherei.  
 Offerten in Zeugnissen, Angabe der  
 Ansprüche und Zeit des ev. Eintritts  
 unter **F. K. U. 807** an Rudolf  
 Wölfe, Frankfurt a. M., erbeten.

Ziehung 2. u. 3. September  
 in Remscheid. Nur 170 000 Lose.  
**Schloss Burg-Lose à 3 M.**  
 Porto u. Liste 30 Pf. extra.  
 6634 Geldgewinne ohne Abzug Mk.:  
**200 000**

Hauptgewinne:  
 1 a. M. 60 000  
 1 a. M. 30 000  
 1 a. M. 20 000  
 1 a. M. 10 000  
 10 a. 1000 - 10 000  
 20 a. 500 - 10 000  
 100 a. 100 - 10 000  
 500 a. 20 - 10 000  
 1000 a. 10 - 10 000  
 5000 a. 6 - 30 000

Lose versendet General-Debit  
**Lud. Müller & Co.**  
 in Berlin, Breitestr. 5.  
 Telegr.-Adr.: Glücksmüller

**Anzeigen** für die nächste  
 Nummer werden  
 in den Anzeigenstellen für Berlin  
 bis 3 Uhr, für die Vororte bis 1 Uhr,  
 in der Hauptexpedition Lindenstr. 69,  
 bis 4 Uhr angenommen.

**Tüchtige Maurergesellen** finden  
 dauernde Beschäftigung  
 Elisabeth-Ufer 53. 3006

## Achtung, Kürschner!

**Folgende Werkstätten**  
 sind gesperrt:

**Belgrunde:**  
 Parlsberg, Kronenstr. 21.  
 W. Nix, Barnimstr. 41a.  
 J. Heilbrunn, Neue Königstr. 18.  
 Peltzer, Weiserstr. 7.  
 Deutschmann, Friedenstr. 57.  
 E. Giescke, Immanuelstr. 8.

Wir erlauben die Kolleginnen und  
 Kollegen dringend, nur durch unsere  
 Arbeitsnachweis (Restaur. Marquardt  
 Wendelschloßstr. 9) Arbeit nachzusuchen.

**Der Vorstand**  
 des Verbandes der Kürschner Berlins  
 und Umgebend. 1027\*  
 F. K. Granbel, Vorsitzender.

## Achtung! Achtung!

### Musikinstrumenten-Arbeiter!

Die Pianofabrik von **Niebor**  
 & Co., Alexanderstr. 22 und  
 Wallauer - Theaterstr. 26/27, ist  
 wegen Differenzen für sämtliche  
 Branchen gesperrt.  
 Fachverein  
 der Musikinstrumenten-Arbeiter.

## Achtung, Korbmacher!

Die Werkstätte von **Christian**  
 Leitloff, Zeitoverstr. 42 u. 46,  
 ist wegen Differenzen für alle Korb-  
 macher gesperrt.  
 Die Kommission.  
 861\*

## Achtung, Holzarbeiter!

In der Weidenhölzerei von  
**J. Kraus, Weidenhölzerei, Langham-**  
 str. 22, sind Differenzen aus-  
 gebrochen. Bezug ist streng fernzu-  
 halten.  
 84/19  
 Geoperrt ist ferner **Hahn &**  
**Netzkow, König-Charlottenstr. 71.**  
 Die Krisperwaltung.

## Achtung, Maurer!

In Köpenick ist das Baugeschäft  
 Lohse u. Borch für sämtliche  
 organisierte Maurer, Fuher und  
 Zuger gesperrt.  
 143/15  
**Der Vorstand.**